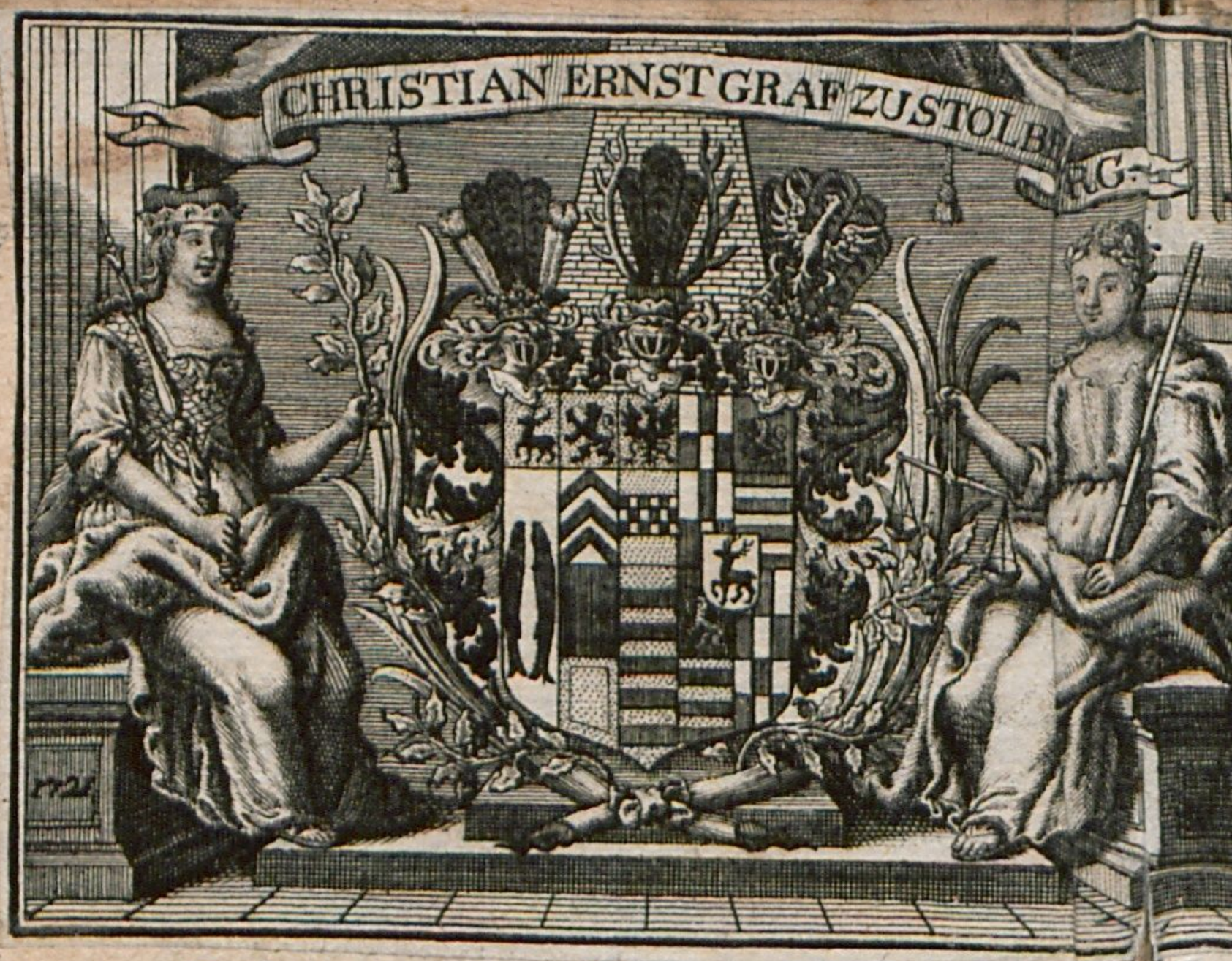
AB
50180

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297133-p0001-0

108



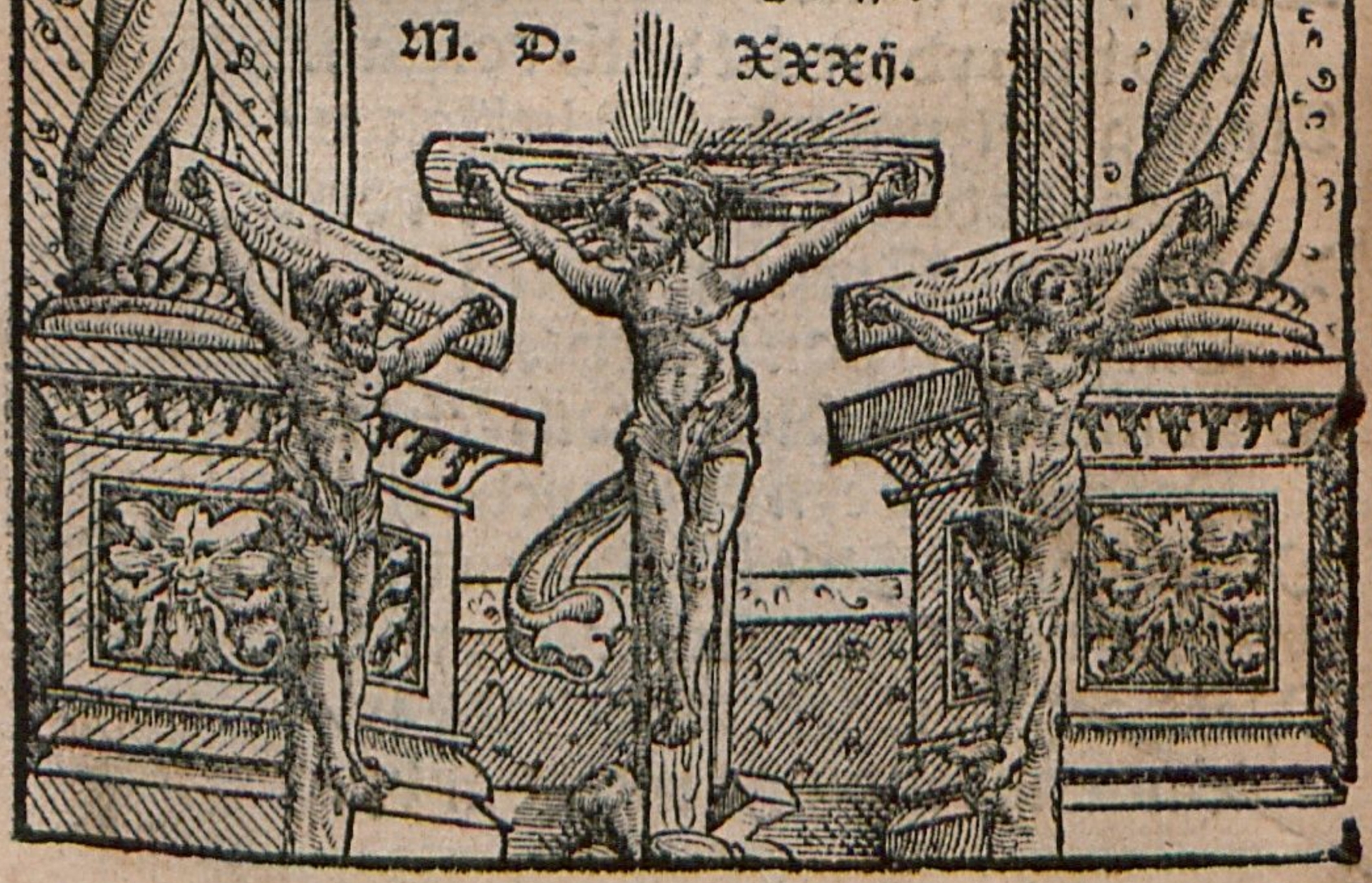
Hdl.
Inv. 1365

1. Rhegius / Urbanus / Von Langi / Wittenberg 1530.

2. Brauschweigisch Kirchen Ordnung / Wie es mit Lehren / Ceremonien / Christlicher Disciplin / in den Kirchen / der Stadt Magdeburg / gehalten wird. 1532.

Vam Olden vnde Nyen Gade/ Vam Olden vnde Nyen louen vnde Lere/ Vnde wor hér allerley Affgóderie einen ortsprung hefft.

M. D. XXXij.



Judas Nazarei.

O gy leuen Christen nemet war/
Des Pawestes geschicht vnde syner schar
Vnde latet yuw nicht also bedregen/
De Tempelknechte mit erem legen.
Offt se schone geuen söte wort/
Der gelyken synt vor meer gehort.
Wente du sülvest rekenschop geuen most/
So du recht edder vnrecht dost
Vnde blyuet by dem Olden Gade/
Nemet war syner lere vnde bade.
Dat ys Christlick vnde wol gedan/
Wo men ydt recht doth vorstan.
Nicht als ytzunt vele sick beklagen/
Me wille den Olden Godt voryagen.
Vnde eynen Nyen vprichten
Dat se doch don erdichten.
Darumme wol solckes wil recht vorstan/
De schal sick eyn klene nicht ruwen lan.
Vnde schal sick dit Bökelken dörch gründē
Darynne he warlick wert vynden.
Wat doch de rechte olde Godt sy/
Vnde ander dinge meer dar by.

Vam Olden vnde Nyen Gade / Vam Olden vnde Nyen Louen vnde lere.

Vörrede.

Vlen framen Christen gnade vñ sterckę/ deñ de vorudrt/ vor erret sindt wedderkeringe/ Den vorblendedē vorstocke den Phariseern / Raboni warninge des grwsamen ördels/ antekinge der groten güdicheit Gades in Christo Jhesu. Amen. De wile dat gesante swert (daruan de Here jm Euangelio Math. x. secht) to vnsen tyden sick vornyet hefft van dem beholde der scheden (dat ys in minschliker wyßheit traditi on/ cerimonien/ angenamener hillicheit) hastigen sick entblötet / vnde doch sick van dem stoue vnde milme langer vorliggínge ichteswat vorbleket/ hefft sick de Here Christus Jhesus des bedröuet/ auermals (alse erst dem hilligen Paulo vñ anderē Apostelen vortruwet/ vppe dat alle Vörstendöme der düsternisse bestreden vnde auerwünnen wor den) syn schwerdt sinen vorordenden riddern beua len. So düerst dat vthgetagen wert/ vnde se an heuen ichteßwat pollēren vnde wisschen/ so ertö get sick de gewalt der düsternisse/ dat is/ de werlt

wysen/der houerdigen/weldigen / vnküschen / er-
dichteden geistlicken/ vnde de Düuel sülucn/de ys
des erschrockē/begert den oldē frede synet bōßheit
towege besittinge synes stols (in hypocrisi) vor-
schaffet dorch sine bōdeschop/anhang/frūntschop
voreynent/ bystandt / De hemelicken schatte wer-
den geōpent/ dat ys/ so vor etlick hundert jaren
Kōninge/Vōrsten/Heren/Stedte/ ryke/bōrgers/
rycklick geuen tho Gades denste/ Stiffte/ Clōster/
Prōuen/Lande/Slōte/Dōrpe/ Tegenden/ Fryhet
de ꝛc. wente vp dessen dach gegeuen hebben/ vor-
meinden darmede Godt hōchlick geeret / Dar vp
yztunt de kinder der kōninge vnde Vōrsten vorle-
net/begauet/ anhengich gemaket werden/de mūg
gen vnde howschrecken vth Ægyptē mit den schat
ten besoldet worden / meint dat grwsame swerdt
wedder in syne schede tho dwingende / vnde also
vnsen olden frede to erlangende. Ouerst de glantz
des vūrigen swerdes is de ogen veler herten dorch
drungen/ der mathe/ dat ein vprot vp allem ert-
rike by na entstan ys / dat kind wedder synen va-
der/de dochter wedder de modder/dat hußgesinde
vnder sick twedrechtich/de stiffte angstich/de Clō-
ster partieschen / de hochgelerden vorstummet/de
slichten leyen wunderlike dinge reden/dat eine hir
vth/dat ander dar vth/ Dar vth ein gemene spri-
ckwort entstan ys. Ick bliue by mynem Oldē Ga
de by minem olden louen/by der olden lere/wil jt
like partie de andern des erdoms beschüldigen /
sick rechtfertich maken / Derhalucn ick vorors a-
ket/ doch ein klein vnderricht geuen / Wat de Ol-
de edder Nye Godt sy/ vnde dat mn dorchlopinge
der hilligen schrifft sampt den Historiē geschener
dinge / solcker fragen vnde twedrechticheit geme-
nen be-

nen bericht geuen/dar vth ein ytlick rechtuorstens
dich vppet negeste sine ruwe auerkamen mach des
haders vñ mißuorstandes relerleie kerckē denstes
sick nicht besünders annemen / tho rügge wysen/
alse wandelbare / schedlike / vnnütte vorgeues
dinge/der Göttliken schrifft sick na vögen/richten
den kern tho wrüen/dat kaff dem winde beuelen.
Also wert jn dessem bökelken angeuangen orsake
vnses elēdes/blintheit/bößheit/ van Adam sines
vnlouens jn vns gebaren / vth welkerer worteln
alle affgöderye wassen ys / vnde dorch Historien
angetekent ere anuange mennigerley affgöder(so
wy nu Göde heten) alse Lucifer/Belus/ Pallas/
Juno/Venus/Saturnus/Jupiter.2c.na Christus
gebort de blintheit der Jöden/na den de Philoso-
phi / Misuorstandt der schrifft dorch de ketters
tho lest eynevorheuinge der creature bauen Got
dorch bedroch des Düuels/ mit thoeginge Göddli
ker walt(alse wy ytzunt den pawest nömen)veler
smeicheler/ van welkerem (vth missbruke synes
amptes) ein erdom na dem andern in de gantzen
werlt gekamen ys/dat by na Christus gantz vth-
gedelget ys/gantz vnbekant/ de tempel tho Rome
all wedder vpgedan/mit so mennigerleye ceremo-
nien vnde so seltzen Gades denste/ dat des nēn en-
de ys/ alse wy seen/ althomale tho Rome bestedi-
get vnde vorlent/ dat nicht vnbillick dar vor ge-
achtet werden mochte / offt ock ein ander Ente-
christ kamen scholle/ alse de/ de ytzunt vp
dessen dach tho Rome regert/ Wente
Christus edder de Apostel heb
ben jo sölckes nicht ge-
lert noch geuört
wol vorba-
den vnde vorslöket.

Dat Erſte deel deſſes Bokes

VAn anfange der werlt/ ſo balde alſe vornunfftige creature geſchapen worden/do vnenigeden ſe ſick alſo balde / des antekinge neme yck de Engelſchen natur ym hemmel. Etlike hengeden Gade an/De andern weken aff vnde makeden ſick einen Nyen Godt Lucifer. De minſchen vp ertryke/wente van Adam/dorch Abel vñ Cain ein twespaldich wech hĕr kamen ys/den alle ere na kömelinge gan ſint vnde noch gan/ock wente ynt ende der werlt/ dat wyſen wol vth de wythlöfftigen geſchtchte jn dem Boke Geneſis / vnde dorch alle Biblien vth vnde vth. So wy vorhanden nemen de oldeſten Hiſtoriographos/alſe Manethon by den Egyptern / Beroſium by den Chaldeern/ Mochus vnde Eſtius jn Syria/Heſiodus vñ Joſephus yn Judea/ Titus Livius by den Römern/ ſo vynde wy warhafftige antekinge / dat ſick de minſchen yn allen tyden/ſünderliken vor vth ynn der eerbedinge Gades ſeer ſeltzen vnderſchedtlick geholden hebben/ ein ytlick landt eynen Nyen ſeltzamen Godt gemaket. Orſake ſo mennichuoldiger Göde annenclick / was de vnloue vnſes Vaders Adam/ Wente dewyle ſick de ewige Godt Adamme hadde tho erkennen geuen/ vñ Adam vnlöuich amworde Gades vnde vngehorſam wart/ deßhaluen he tho behendem vnde tho ſnellem valle kamen ys/de wyle he Gade nicht dorch den louen früchtede/ſochte Adam ſick ſäluen yn erlangede der kunſt tho wetende gudt vnde quadt / gelick den Göt-

den Göden tho werden vorhapende / Also balde
vorstotte en Godt de Here alse eynen vnlöuigen/
vngehorsamen synem gebade. De vnloue vñ vor-
witz ys yn Adams lenden bleuen/dar wy alle vth
Tröpen/ De art hebbe wy alle vth den brüstē Eue
gesogen/vnde dat so starck/ dat alle minschen/ na
gemenem lope/jn vnlouen gebarn werden/Rom.
vj. Darumme mynes bedünckendes/ ys de Erff-
sünde nicht anders wenn vnloue mit wedderspen-
nicheit/de mit vns vp dyt ertryke gebaren wert/
Derhaluen de offer ym gesette der natur / De be-
snydinge yn der tydt des gesettes/De hillige döpe
yn der tydt der gnade / alse yegenteken des gelo-
uens tho Gade gesettet synt/dar ynne sick de min-
schen tröstlick ym louen geöuet hebben / vnde dar
mede angeteket eren ynwendigen minschen den
gehorsam/dat se löueden den worden vñ thosagen
Gades/wente dat teken ane den louen ys vns nich
tes werdt. So wy öuerst dencken dat teken des ge-
louens tho entfangen / jn anropinge des hilligen
namen Gades/so schole wy allewege dar vth vor
örsaket werden/ der groten gnade Gades yns vor
lēnt/synem gnedigen thoseggende/hertlick yn be-
gerden louen geuen vnde danckseggen/Wente dat
gröteste offer js ein recht Christlick loue/so du den
louen öuest/so deistu dat beste vnde nütteste werck
vnde bist nicht leddich alse etlike blinde sint. Had
de Adam recht gelöuet den worden Gades / O he
were nümmermēr geuallen/ De wyle he öuerst ge-
uallen ys/ hefft sick de gerechticheit Gades billick
syner angenamen mit harder straffe / de bösen art
des vngelouens vñ des vngehorsams hebben alle
sine kinder/de van em geeruet(gemēnlick) dat wy
vns süluen / der natur na / jn allen dingen söken/

vorheuen/vorsetten/ van vns Nye Göde maken.
Also settede sick Cayn synem broder Abel vör/vñ buwede de Erste Stat vnde hetede se Enoch/ makede sick sülven einen Könінck. Also de homödige Nimrot/höff an dat homödige könінckrike Babilon to buwende. Also Sen de könінck jn Assirien ein grote vader Abrahams/de buwede den erstä tempel der Affgöde/ vnde settede vp / de minschen vor Göde anthobedende. Balde darna do de Könінck Belus/ein Söne Nimrot. lyvv. jar to Babylonia vñ jn ganzẽ Assiria regerde/ seer rowlik/ Do vor syn söne Ninus tho/ vnde wolde sick eynen romgunst manck dem volcke maken/ vñ leth ein bilde na synem vader maken seer könstlick/vñ settede dat vp eine hoge sülle midden vppet marckt vnde gaff solcke grote fryheit dar tho/ dat alle minschen sêker vnde leddich worden/de tho dessem bylde Beli flögen/se hadden gedan wat se wolden Do floch de olde slange Lucifer daryn/ vnde gaff den lüden rede vnde antwert dar vth / vnde dar wart ein Godt van mit namen Beel / vnde was der Assirier jn Babylonien Godt. Do Ninus gestoruen was/do quam de Nye Godt Beel jn bruking vnde wonheit/vñ dorch lenge der tidt wart ein recht vnde ein olt Godt dar vth/ Wente Beel ys by anderthalff dusent jarn jn Babylonia eyn Godt gewesen / so lange hefft ock dat Babylonische könінckryke stan.

Anfanck der affgöderye.

De Erste grad.

De Erste nye God Beel.

De Dree Gödinne Paridis.

Gelick alse Paris ein Söne Priami ein gesichte jm drome hadde van den dren höueschen fruwẽ Juno/Pallas vnde Venus/ de behageden em alle dre seer wol/ also worden jm tempel ere bilden vp gerichtet/dar gaff de slange ock rede/daruan wart dat volck

dat volck balde bewagen/ vnde makeden Gödin-
nen dar van.

Ock Saturnus was ein künstryke man vp Satur-
Buwinge des ertrykes/ de krech dat loff vam vol nus.
cke/ vnde na synem dode makeden se syn bylde vñ
helden en vor einen Godt des ertrykes / den se jm
leyende vor einen Köning annemen

Jupiter syn Söne / jn Creta der jnsulen / was Jupiter.
anders geneget / eergyrich/ vnküsch/ vppe dat he
hoch geholden wörde so gaff he vele goldes vnde
schencke vth/ wor em eyne höuesche dochter beha-
gede/ dar stelde he er na mit mennigerley vorkle-
dinge darumme Ouidius de böke Methamorpho
seos beschrifft/ do he starff do wart he ock ein Nye
Godt / vnde mit der tidt jngewortelt van yder-
manne geëret.

Also mochte ick alle Göde auerlopen / Wente Orsake
wor ein namhafftich minsche was/ der ein/ ein kön dervelen
ninck/ alse Belus/ gyrich alse Saturnus / ergirich Affgöde.
alse Jupiter/ ein Tyranne vñ blothunt alse Mars
listich vnde wol redende / alse Pallas vnde Mer-
curius / vnküsch jn allen lyues lüsten leuen/ also
Venus / Priapus / Vol vnde druncken alse bachus
Ein wyssager alse Apollo/ dat wilt jagen alse Di
ane. ꝛc. In summa/ wat besunders by eynem min-
schen van ersten vp quam vnde erfunden wart/ de
krech einen namen/ dat he ein Godt were/ Vñ deñ
so balde alse der süluen künstryken minschen eder
der weldigen Köninge bylde vpgerichtet worden Bedroch
so smuckede sick de Düuel dar jn/ vnde hoff vnder des Dü-
wylen eyne bulderye an / vndertyden spyede he uels.
vür/ vndertyden drömede den lüden (dörch des dü
uels jngeuent) weñ se ere krancken vor dat bylde

Bedroch des Düvels.

brochten vnde ein offer deden/ so wörden se gesunt
Also synt de Affgöde / de Nyen Göde entstan/ vñ
vpgekamen by den olden. Darnamals/alse de Gö
de vnderschédtlick weren / na mennigerley beger-
den der minschen/ weñ ein Köninck jnn den krich
wolde thén/so nam he einē van den Göden de sick
dar hen rymeden/alse de Godt Mars (alse de Rö
mer klarlick vthwisen/dar se dat Capitolium vul
Göde hadden) dem offerde he/fragede ene vmme
radt. De ander hadde gern ein höuesch junck wyff
gehat / de nam de Gödinnen Venus vorhanden.
De ackerman hadde gerne vele korns vnde frucht
vp synem acker auerkamen/ de rep den Godt Sa-
turnum an. De vérde wer gerne gesundt gewesen/
de rép den Godt Apollo an. De vöffte sochte wyß
heit vnde klockheit/alse de Grekē/de rép Dianam
edder Palladem an. Vnde ein ytlick Godt de had-
de syne flamines / dat synt presters/ de spreken myt
eren Affgöden alle mall/wenn denne dat gemene
volck quam/so gyngen se tho den prestern/de kon-
den se vnderrichten/wo se sick holden scholden/mit
den offern vnde gauen tho bringende. Do erhoff
sick dat eyne landt auer dat ander mit Gades den
ste/mit eren Göden/vnde ein landt wolde allewe-
ge auer dat ander wesen/vnde ein jo stercker Göde
hebben weñ dat ander. Also schimpede vnde spot-
tede de hillige Prophete Helias mit den Göden
Baal vnde mit synen veerhundert Propheten. Al-
so dreuen de Ephesiner houarth mit eren köstlikē
tempel Diane. Vnde vorhöuen sick denne grote krī
ge/dat ein landt jn dat ander toch / vñ thobreken
denne de Göde tho stücken/ orsake / de eine was so
gudt alse de ander/ ydt weren wedderwerdige Gö
de/derhalven vorstörde eine Godt den andern.

De papē der Affgöde.

Vnde de

Vnde de dinge hebben gewaret by twe dusent vñ
lx. jarē vor der thokumpst Christi Jhesu vnses he
ren. Alse ȯuerst de Here vnde kȯninck der glorien/
de Sȯne Gades sick nedder senckede vth dem schȯ
re synes ewigen Vaders/ tho vns armen blynden
sündigen minschen / vnde vnse minscheit an nam/
do wart dessen Nyen Gȯdē (de mit der tidt jn ach Christus
tinge der minschen voroldet) ein thom angedan/ ein vȯr/
vnde ein tȇl gesteken / dat se nicht mȇr vp ertryke störer der
so weldigen herscheden/na vthwisinge der hilligē nyen Gȯ
schrifft Sapient. xviij. Do lerede Christus Jhesus de.
dem minschliken slechte den rechten waren ewigen
Godt (Danielis vij) erkennen/anbeden ym geiste
vnde warheit/Derhaluen de tempel an velen ȯr/ Orsake
den affgingē vñ de Christenheit thonam. Dat mo der vor/
chte eder konde de olde slange nicht verdulde/ dat uolginge
he so gantz vorachtet ward/ vñ spreck sinen flam/ der Chri
minibus dat ys/synen papen tho/wor de Christen sten.
quemen/dat me se voriagede vñ to tode slȯge/wē/
te se predikeden wedder den olden louen der Gȯde
Also wȯrden de kȯninge vnde Vȯrsten auer redet
van den papen/dat se groth/vnmynschliken vnde
grwsam tyranniserden / wor ein Christen sick rȯ/
gede/so moste he dat leuent laten / vnde nicht mit
slichtē sünder mit groten nye erdichteden martern
vn de mȇnden se deden den Gȯdē einen besündern
denst edder eere dar an/vñ helden/se hadden deste/ Lucifer
mȇr lückes/ dat solcke voruȯrers vñ ketters vthge de erste
delget wordē. Dat ȯuerst de vterwelden ridder Cri nye God
sti/de framen Christen/ Christo vortruweden/do
stundt he en ock by/vñ werckede wunderlike kraft Ein an/
dorch se/dat de Affgȯde alle tho breken/ ere papē slach des
vñ propheten to schanden wȯrden/vñ de kȯninge Düuels.
vnderwilen dorch erkentnisse erer sünde gedwun/
gen wȯrden tho gelȯuende / vñ tho dem Christli/
ken louen quemen. So dachte de Olde Slange/

Eyn anslach des Düwels.

(de erste Nye Godt Lucifer) de bylden vnde de offer willen dy affgan/ dyn name wil bespottet werden/ alle Göttlike eerbedinge vnde de bernende wyrock wert dy entagē/ du must einen andern fundt sökē/ me ys diner war vnde kund worden. Dewyle de Christen/ van den tempeln vnd van vthwendigen prale nicht sünderges groth helden/ düerst all ere krafft stundt in der schrifft/ dar rededen se van/ vnde predigeden ydermanne/ vnde erer predinge vnde lere vormochte nemandt wedderstan/ wente er lere was seltzen wunderdinck. Wo Godt eynen Söne hadde/ wo Godt minsche were worde wo he gecrütziget/ gestoruē/ wedder vpgestan were/ wo me dem Euangelio löuen scholde/ dar na leuen/ jn angste vnde nodt düdlich wesen/ den vienden holt wesen/ ene gudt don/ vor se bidden vnde der gelikē. Dat hadden ere flammines den Koningen nüewerle secht/ sünder wol dat wedderspēl. Vnde de Christen lēueden so standt hafftich na dem Euangelio/ jn einem so ersamen/ früntliken/ fredesamen leuende / dat eyn van en/ mit namen Augustinus sprack/ Jck löuede dem Euangelio nicht/ wenn my nicht de tapperheit der Christen/ de also dat vth gewassen sind/ dwünge. Alse spreke he/ So also ersame/ frame/ früntlike/ redtlyke lüde vth der lere des Euangelij entspringē/ so moth van nöden wesen/ dat er lere recht/ vnde dat Euangelium war ys.

Nō credere rem euangelio. ꝛc.

De ander grad der Affgöderye.

Vnde also bedachte de schalckhafftige dusent künstener/ de prima principia/ dat ys/ de grunt vesten des Christliken louen/ makede sick sülven eyn sölck argument / dar denn yümmer ein dat ander antekent/ also. Du bist de schönste/ gelerdeste/ eddelste/ vornünfftigeste creatur gewesen manck allen creaturn/

creaturn/vnde du hefft Gades worde synem ge-
bade nicht gelöuet / bist vngehorsam synem stem-
men worden/darumme bistu vorstodt. Ein ander
argument. De erste minsche Adam vnde Eua heb-
ben ock dem gebade Gades nicht gelöuet / vnde
nicht gehorsam west/ darumẽ sindt se ock vorstodt
wordẽ/ Des gelyken Cayn/des geliken Saul/ So
kan ick vth myner süluest eruaringe nemen / wol
Gade nicht löuet / wat he gespraken vnde thoge-
secht hefft/de wert ock van em vorstot vnde vor-
worpen. Vth deme volget desse grundt eggestẽ/
dat nẽn gröter/ nẽn nütter / nẽn angenemer werck
is/ weñ dat me Gade gentzlick löue/synen worden
vnde gebaden/sünder vthgründinge vnde voruor
schent(der vornufft)siner orsaken/ alse myn dodt
vyendt/ Esaias.xl.secht. Wol ys syn radtgeuer ge
west/ Itẽ/wyder/so eruare ick itzunt by den twelff
baden/ dat se erem Galileer gantz gelouen geuen/
all er redent ys de schrifft / se don nichtes dar tho
noch dar van/se latent blüuen als idt Godt gespra
ken heft/so steit en ere messias by/dat nẽn gewalt
der Römischen Keyser ichteßwat an en vorschaf-
fen mach/ jo mẽr de Christẽ vordreuen/gemartert
gedödet werden/ jo frölicker/jo stercker se strydeden
vnde lereden. Du wult eme also don/ du wẽst noch
de olden körninge den olden stick/dar mede du sül
uest Adam vnde Eua/Cayn/Nymroth/ Saul/ Je
roboam. ꝛc. wy alle geuangen synt / du wult dyn
ass wol höuisch an den olden angel des valles ste-
cken/wol weth wat de veddersnur dragen mach:
Vnde also quam de olde schalck hẽr vnde stack eyn
sodane ass an den angel (vorsta by dem angel vn
gehorsam / by dem Asse den vnlouen / wente wol
dat twyuelt/de löuet nicht(He sach etlike Jöden/
de spreken

de spreken den hilligen twölff baden in er lere/ dat se vorleders weren/ wente sü wy seden dem volck van dem gesette Mosi/ vñ me scholde en nicht volgen noch lõuen/ Wente wol nicht besneden wörde vñ dat gesette Mosi nicht enhelde/ de konde nicht salich werden. O eine glatte körninge hadde de schalck dar gelecht / Mene gy nicht/ dat billick de Jöden hebben spreken mögen / de Apostel predi ken einen Nyen louen/ ketterye/ se wyllen by dem Olden Gade Israel nicht blyuẽ/ by dem Olden louen/ by erer Olden lere? Wat sede de hillige Paulus darthor? He disputerde nicht vele mit Philosophien/ he sprack/ Isset sake dat gy besneden werdẽ/ so ys jw Christus nicht nütte/ wol hefft jw betouert / dat gy so balde affwendich worden sint? O Paule werstu ytzunt hir mit deser körninge (dat is bedregerie) lẽp de olde slange dorch alle lande/ wor de Apostel vnde ander jüngern Christi henne quemen/ vnde predickeden dat Euangelium / so wisschenden de öuersten prester vñ Phariseer her vör/ vnde helden en dat gesette Mosi vör/ eren olden Godt/ eren olden louen. Weñ se den vnderlegẽ jn kunst/ so wendeden se sick tho smeliken worden/ tho vpror vñ tho guden streken/ dat de eddel rider Paulus hertlick vortelt in der andern Epistel tho den van Corintho am xj. Cap. vth vnde vth/ Js myne bede me wille em na söken/ so werde gy ein hertlick medelydent hebben synes suren arbeydes vnde der groten vndanckbarheit em bewyset/ De schalckhafftigẽ körninge des vngelouens hefft he vmmehér dregen. xlij. jar/ Wente dat de Jöden van Tito vnde Vespasiano gantz voryaget worden sint/ vnde dricht se ock noch vp dessen dach den vorstockeden Jöden vör / dar an se leyder ewich wörgen möten.

Alse

Alse de Körninge jchteswat gemēne vnde bekant worden was/dat de lūde sick nicht mēr so dēger an em vordōruen / achteden des nicht mēr/do hengede he em ander Aff eyner andern varwe an den angel / dat was de gewalt der Keyser vnde der Könige yn aller werlt / alse bauen gesecht ys/ (wente ydt ys eyn sprickwort/Helpen wörde nicht so helpen slege) Ouerst jo mēr he Tyrannie jn den Vörsten vorwekede/ yo mēr der Christen loue bestediget wart.

De dröd de gradt der Affgödene.

Bauen dat so dachte de olde schalck/ ydt wyl so nicht vort/ ydt ys ein hart/starck/stanthafftich volck / du most auermals einen vundt vinden/ du schaffest nicht mit den Jöden edder Tyrannen/du wult dyner flaminum jüngern vor de hant nemen dat synt de Philosophi (wente de hadden vele van den prestern der Affgöde gelert) vnde he sach de Greken/ alse de Athenienser jn Boetia/Corinthia Achaia/de reuen sick an de Christen. Wenn me en sede van der vpstandinge Christi vnde der dodenso lacheden se des/vnde se brochten ere argumente vth der Philosophie/vth dem Aristotele/Socrate Pythagora / vth den söuen wysen.etc. vortelden vth den Künstryken demonstratien / dat ydt vnmögelick were/dat ein dodt minsche wedder thom leuende kamen möchte / vnde der geliken/ wat de Christen van dem louen vorhelden / so quemen de Greken entyegen mit erer Philosophie/seer künstlick vnde vornunfftich / dat de hillige Paulus beweget wart also tho sprekende. j. Corinth. j. Wy vorkündigen Christum gecrützniget/den Jöden to schanden / öuerst der Heyden vñ Greken dorheit/ wēte se heldēt vor dorheit/doch wen de tekē der Euāgelischē lere nauolgedē/so löuedē se dē euāgelio

De veerde gradt.

Desse

Desse twydracht twyschen den Christen vnde Phi
losophen warde by drehundert jaren na Christo/
de Christen mosten dat kortheste (na der werlt tho
reden) na sick thén / wente de vorachtinge lép ste
des mede vnder/ dat me se voryagede/ voruolgede
marterde vnde dödede (vnde de dre hundert jare/
hefft de Christlike kercken am aller högesten vnde
eddelsten gestan) do quam ein Keyser de hete Con
stantinus/ alseme telde na Christus gebort ccc. vñ
xj jar/ de was ein erbar fram man/ vnde hadde de
religiones der Gode léff / Alse he vp eyne tidt ey
Constan- nen groten stridt hadde wedder Maxentium / do
tinus de was he jn angeste / wo de Tyrannen auerwunnen
Keyser. werden möchte (wente he marterde de Christen/
vnde bedwang de framen mit gewalt/ he was ein
swart künstener vnde dödede wat he léff hadde) al
se he in der nacht ym slape lach/ do hadde he einen
drom edder gesichte/ dat he wedder Maxentium
krigede/ vnde in deme so sach he ein groth gülden
Crütze am hemmel jegē dat Osten stan/ alse he fra
gede/ wat dat vor ein teken were/ do hörede he ein
stemmen also sprekende / Constantine jn dem tekē
werstu auerwynnen/ mit des entwakede he / vnde
dachte vp dat gesichte/ als ydt morgen wart / be
rep he syne herschop/ de seden/ jdt were der Christē
teken/ Also esschede he de Christen ock/ de seden em
vam hilligen Crütze/ van dem Christen louen vele
Do sprack de Keyser Constantinus/ Isset sake dat
my gelinget wedder Maxentium den Keyser/ so
wil ick ock ein Christen werden/ vnde also rekende
he sick vnde all syn volck mit dem teken des Crü
tzes/ vnde auerwan Maxentium herlick mit gro
tem triumphe: Also wolden de Römer Constanti
no einen groten triumph vprichten/ do antwerde
he/ Nicht

he nicht my / sünder Christo geuet den triumph/ vñ leth ein herlick Crütze vprichten/ nam de döpe an vñ wart ein Christen/na der Römischen Historien distinc. xcvj. Constantinus/vnde schal de bekeringe des veerden dages na siner döpe wedderauer genen hebben/Vnde Hieronimus jn Tripartita Historia secht/ Constanstinus sy erst jm ende synes lëuendes gedofft worden/ nicht tho Rome (alse se seggen) sünder jn Nicomedia/dat rymet sick nicht wol thosamende/dar secht dat Römische recht vele stümperye vnde gauen beschën/dat doch nën ansent hefft vth dem Testamëte Constantini. Wente Constantinus besatt Rome alse Constannus syn Vader/vñ na Constantino Julius ock. ꝛc. vnde he gaff den Christen fryheit/ kercken tho buwende vñ dat Euangelium apenbar tho predikende/vnde herlike gauen/ouerst nicht de stadt Rome/ock nicht lande edder lüde.

De olde slange ouede sine kunst auermals slitich/ richtede ein künstlick Aff tho an den angel / also he dachte/dat ys noch nüwerle schën/dat de Römsche Keyser ock van dynen Göden affgeweken ys so vormert sick de hupe des Christen volckes/ dyne bylden vnde Göde jm Capitolio werden gantz thobraken / mit vöten treden/ de tempel werden tho slaten/du wylt em also don/du wylt dyne Philosophos tho hülpe nemen/ vnde einen mißuorstant vnder en süluest vprichten/so werden se twedrechtich/wen se deñ twedrechtich sint/so wert der Christen er loue beginnen aff thonemen vnde vordechtich geachtet/so gan dyne Göde wedder vp.

Ein radt slach des Düuels bi sick süluen dorch de Philosophie ys ketterye in de schrifft gekamen.

Vnde also vorslock dat Aff mit dem vorborgen angel ein prester vnder den Christen/ de hete

Arrius/vnde was jn Alexandria Egipti ein Gre
ke/ Alse he dat Euangelium Johannis am. xtiſ.
Capitel laß/dar also steit. De Vader ys gröter ed/
der mér wenn ick / do wart he vororsaket tho le/
rende/ vnde sprack/ Sölck ein vnderschédt were jn
der hilligen Dreuoldicheit/ dat de Vader de grote
Warnin/ ste vnde mechtigeste were / Dar negest de söne/
ge aller öuerst ringer wenn de Vader/vnde negest dem Sö
Christen. ne de hillige Geist/de ringeste. Höret leuen fra/
men Christen/wo ful wunderliker list de olde slan
ge ys / wo he den Egesten des waren Christliken
louen thoslan konde / wo van anbegynne der
werlt all syne lust darhen gestelt ys/dat Gade yo
nicht gelöuet noch vortruwet wörde.

Arri/heffstu nicht daryegen ock Johan.x.ge/
lesen/dár Christus also gesecht hefft: Ick vnde de
Vader synt ein dinck / Des geliken do he sprack/
Philippe wol my süth de süth ock minen Vader/
Wat bedroch dar den prester Arrium anders wen
de Philosophie: do he mende de hilligen schrifft
dorch Aristotelem vththometende vnde tho reken
de/ als ock hútes dages noch schúth

Desse Arrius krech anhanck/ jüngern/de wór
pen en vor einen Nyen Got vp (der lere haluen)
wente de Philosophie wyset de dinge an/dorch de/
monstrationes bewysinge vnde exempel.

Do woth de olde Leuiathan in den rosen/do
em de vundt geraden was/ dat de Christen süluen
twysstich weren / wente de Keyser Constantinus
helt ydt ock mit Arrio/ Ock ein namhafftich Bis/
schop Eusebius in Nicomedia in dem klenen Asia
gelegen/

gelegen/Orſake/wente in dem Kleine Aſia/Morea Achaia vnde Macedonia dar ſint gemēnlick alle Philoſophi entſprungen / vnde hebben dar lange jar ſcholen geholden/van der tidt Daridis des kō ninges in Aſſiria vnde Media/de Philoſopht lō ueden nicht mēr / ſunder wat de vornunfft bewy ſen konde.

Tho den tiden wart ein fram wolgelert By ſchop gekorn tho Alexandria mit namen Athana ſius / de vnderſtundt ſick den Keyſer Conſtanti num der warheit vnder thorichtende. Wat hadde de olde Leuiathan tho donde / he beſtellede etlike tellerlickers/de belōgen den framen gelerden man Athanaſium jegen den Keyſer / dat he ſyner nene gnade hebben wolde/alſo/dat he em na lyue vnde leuende ſtundt lange tidt / Doch benandt ſick all entlick ſyn vnſchult/vnde Arrius ſtarff etwes ſchy entliken dodes des ſtolganges jn Concilio Nice ni / dar wōrden darumme vnde ock ſūs jm louen ganz Chriſtlike Artikel apenbart vnde beſlaten/ als ock Athanaſius darnamals tho Trer apenbar jn den Pſalm Quicunqz ſeer wol vthdrücket vn de beſchreuen hefft.

Alſe de olde ſlange den einen viſch mit dem an gel geuangē hadde/behelt he dat aff/wēte he ſach dat vele Arrio anhangeden / vnde nam jūmer einem ſprōke vth der ſchrifft / den ſaluede he mit ſyner lōgen mit der Philoſophie / vnde ſtack dat vp den angel / ſo quemen de vnnütten viſche / de nicht jn dat hūde vart der ſalicheit hōrden / alſe Macedonius/Neſtorius/Eurites/Simones/ Va lentinianus/Donatus.ꝛc. vñ na vorlope der tidt/ dat deſſer vnnütten viſche by lxvij. alſe anheuers

Wor vth gemenlik de kette ye kum pt.

vnde vorslängen dat Aß mit dem angel/ Do ent-
stünden so grote erdome manck dem Christliken
volcke/dat de leuen Veder vñ Bisschoppe groten
arbeit hadden / mit disputern vnde schriuende/
alse Athanasius / Eusebius / Hilarius/ Cirillus/
Damascenus/Amborsius/Hieronimus/ Augusti-
nus. ꝛc. Desse hader vnde twydracht des myß-
uorstandes etliker spröke der hilligen schrifft de
warde ock by achte hundert jarn. Wol der Nyen
Göde/des Nyen louen antekinge mit namen be-
gért/de söke jn dem Decretale ꝑuitq. q. iij. Qui-
dam. In den disputatien worden vndertyden de
guden Veder vor orsaket (dorch wedderstandt
van den Philosophen beschermínge vor hande
thonemen / de sick nicht am lyckförmigesten der
hilligen schrifft vorenigeden/ Doch wen se räwe-
lick van herten ere meninge schreuen/ so dorsten se
wol dat wedderspél seggen alse des ere böke gude
kuntschop geuen. Deßhaluen Augustinus nicht
vnwißlick gespraken hefft/scholle me nicht de hil-
licheit edder kunst/ sünder wat der schrifft gelick
ludet/anseen/des mit flite warnemen.

Ein gudt radt Augustini.

De schalckhafftige vyendt Lucifer/ dem alle
wege na götliker eere dörstet/dachte hen vnde her
he nam der Christen ser euen war jn all eren stan-
den/He sach dat de Keysers vele krige vnder sick
süluen vnde ock süß mit den landen hadden/ dar
dorch se vnder tyden vam Christen louen aff vel-
len/vñ könden des kryges haluen sick der schrifft
nicht vele beflíten/He sach de Bisschoppe/de deden
nicht anders sünder dat se studerden jn der hillige
schrifft/vnde predikeden dem volcke dat Euange-
lium/de leden armodt. De bischop tho Rome her-
schede nicht auer Rome als ytzunt/he was er par-
ner/dar-

dat ampt der olden Bischope

Des Pawestes herschop.

ner/darmede vp vnde hen. Der gelyken de andern Bisschoppe jn allen Steden de hadden nicht mér gewalt als jtzunt ein Parner yn einer Stadt / Se warden eres dinges/ se lereden den lúden dat ryke Gades/ trósteden vnde spyseden de armen/ Wente dat volck gaff ent gelt vnde ander notrofft/ dat se dem volcke vthélden alse vortyden de apostel ock deden/ en beschach vél vnére vñ wedderwertichéit van etliken groten hansen/ úerst se smáckeden sick vnde leden dat vmme Gades willen. Jtem dat gemene volck arbeydede truwelick vnde trósteden ein den andern/ wor se am sekersten mochten bliue dar sammelden se sick/ alse jn Egypten / dar hefft de hillige Anthonius vele júngern jn Christo gebarn/ vnde nam also tho / dat etlike dusent Christen yn der wóstenie Egypti waneden / vnde leueden der hemmelschen Philosophie(dat Euangelium mein ick) úeden sick in affsteruinge des fleisches/ Hieronymus betúget dat.

Jn den tyden alseme telde na Christus gebort. cccc. vnde. lxxvj. jar/ vñ darna/ alse de Keiser vnder sick kriege hadden(wente dat Rómische Ryke scholde vphóren/ was also vorordent) vnde de geslechte der Keiser vtgedelget weren/ Do was ein Rómisch Stadtholder tho Rome/ de hete Orestes/ de vorlende sinem sóne de ére/ dat he Augustulus/ vnde nicht Augustus / alse de rechten Keyser sick nómeden/ dat ys ein klein vormerer des rykes genómet werdé scholde. Wente de rechte Rómische Keyser de dat Occidentische ryke regerde(dat ys Rom/ Italia/ Gallia/ Germanie. ꝛc.) de was vordreuen/ yn des syne stede settede Jsaurus de keiser to Constantinopel Orestem/ alse einen Patritium vor einen stedeholder hen to Rome/ de sülue stadt

Affganck des rechten Rómischen keisers.

holder makede dessen Augustulum. Also standt de eddele stadt (de vormals eine Frouwe aller werlt was) sünder einen Römischen Keyser / vnder eynem Stadtholder. Do erhoff sick ein Vörste / de wande hynder dem Yngerlande (ick wil löuen ynn der Walachey) de hete mit namen Odoacer vth Rüßlandt / de sammelde ein groth volck vñ toch vp na Rome to / Do toch em Orestes entyegen de Römische Stadtholder mit synem hêre / Alse he êuerst den groten hêrtoch Odoacri sach / da floch he hen wech vp Papia tho / do toch Odoacer vth Rüßlandt em lyke na / vnde störmede de stadt / do he se wan / do dödede he den Römischen Stadtholder Orestem / vnde toch yn dem gantzen Walschenlande hen vnde wedder / vnde als em nemant wederstandt dede / do toch he hen na Rome als eyn vriendt vnde wart ein Römisch Könինck mit dem swerde / vnde regerde dar na synem willen. Also nam dat rechte Römische Ryke syn ende / ym jaer alse Rome gebuwet wart. M.cc.xxix. na Christus gebort / cccc.lxxv. jar

Affganck des Römischen Occidentischen rykes.

Alse Odoacer Rome regêrde by xiiij. jarn / do was mit andern prouincien edder landen / de alle jar tynßbar Rome vnderdanich werê / ock franckrick / Vnde na etliken jaren wart de tyns van Franckriken esschet to genende / Do sperreden sick de franzosen / vnde deden mit den Römern eyne slacht / vnde vordreuen de Römer / vnde makedem sick süluen yn erem lande eynen Könինck Pharamandum genant. Also ock ander lande mêr / de vörhen Prouincien weren / nu dit / denn dat / vnde makeden sick süluest Könինge / vñ leten Rome rome bliuen / tögen sick all mit der tidt vth dem gehorsame

same der Römer/vnde weren er sülues Heren. So alse Odoacer Rome kregen hadde mit gewalt/ also wardt ydt em ock wedder namen mit gewalt/ vnde he wart ock dodt gesteken van einem Könige der Gotten/mit namen Theodericus/ Vnde also wardt dat eddel Rome tho eynem roue gesettet den vthlendischen tyrannen vth allerley Narten/ Alse schyr by vnsen tyden Meylan / denne regerde ein Vnger/So ein Greke/denne ein Armenier/ wol bett konde mit dem swerde de dede bett.

Rom ein röff jderman.

Ick lese nergen/dat de Pawest tho den tiden Rome gement edder angeuechtet hefft edder krich geholden/he hefft sick entholden jnn armode vnde wedderwertricheit. Also na Christus gebort cccc. xix. jar/do quam ein fram Keiser vth Gottia/dehete Justinus/de sat to Constantinopel/De essche de de Bischoppe wedder vth dem elende vnde dede en gudt/Na Justino regerde Justinianus siner süster söne/de hadde gerechticheit also léff/dat he alle vpsate der Römischen Keiser tosamende laß/vñ recht jn eine gestalt vorordende(dat wy jtzunt dat Keyserlike recht heten)de bedachte den affganck des Römischen rykes/vnde wan etlike lande wedder/vnde richtede dat Ryke etliker mathe wedder vp / vnde stifftede vele schönen Mönster/sünderliken tho Constantinopel/ vnde he gaff en vele rykedöme / jarlike spyse vnde vödinge/ dat smeckede den Bisschoppen vnde prestern / de wörden do wat fröliker alse vorhen. Tho den tyden was ein Bisschop tho Rome/ de hete Agapitus/ de wardt van Rome hen tho dem Keiser van Theodato geschicket / frede twischen en tho makende / De was so hillich / dat ein blinde sende wart/ alse he thor

Justinianus.

Porten tho Canſtantinopel yngínck. Dat ys geſchên alſeme telde na Chriſto. ccccc. xxx. jar.

Gregorius de erſte.

Noch konde de Nye Godt Lucifer ſine tücke nicht laten. Alſe me telde. ccccc. lxx/ jar/ do ys de grote Gregorius/ de erſte deſſes namens/ ein Biſſchop tho Rome worden/ Vnde ein vth Capadotia Mauritius de erſte vth Greken landt was keyſer Alſe nu de Rómiſche Biſſchop ryke worden was/ do lúbbede de olde ſlange ſynen angel/ vnde bewegede den Keiſer Mauritium/ wedder Gregorium dat he em gram wart/ vnde de Biſchoppe worden auermals vorachtet/ Alſe de Keiſer jn ſinem hate bléff wedder den framen Gregorium/ do vorhengede em Godt ſine ſtraffe/ dat he gefangen wardt van Foca/ de yn ſyne ſtede Keyſer karn wart vñ leth en enthóueden.

Deſſe grote Gregorius ys de leſte Biſſchop tho Rome geweſt/ de yn gemenen votſtappen/ alſe de Apoſtele vnde leuen Martelers/ geléuet hefft. Wowol van Conſtantinus des Keyſers tyden de Biſſchoppe tho Rome van dage tho dage yn ryke dóme tho nemen/ vnde léueden altomale nicht mér ſo ernſtliken na dem Euangelio/ alſe de andern vor Conſtantinus tiden/ vnde ſe lenckeden ſick jümmer all van dem Euangelio tho den Cerimonien vnde ſetteden ein ſtatut na dem andern vp/ doch ſe helden ſick yn einem guden wandel/ wente vp den Gregorium/ do deden ſe dat Euangelium bock klar to/ vnde hóuen au der vórſten hóue apenbar tho begróten/ alſe hyr na kúmpt.

Na der gebort Chriſti. ccccc. iij. jar/ Do was dar ein junck krigs man/ de hete Focas/ eines ſlichten geſlechtes/ ein dener eines ſtadtholders tho Rom/

Rom/ nach deme he ein Frigeſsman was/ ſo wart he jm velde tho einem Römiſchen Keyſer gekorn ein groth Tyrannen. Jm andern jar ſynes rykes/ ſtarff de frame hillige Biſſchop Gregorius/ Gregorius/de ein van den veer lerers der hilligen kercken genömet ys.

De vöfte grad der Affgöderye de yn dem Paweſte vorüllet ys

Do rüſtede de olde ſlange eine höuiſſche förninge vordan tho/ de wart alſo gemaket. Alſe de rechte Keyſer tho Conſtantinopel ſyn weſent hadde/vnde lyckwol doch eynen medekeyſer allewege hadde/de dat Occidentiſche Ryke(dat ys Roma/ Italia/Frantria/Germania ꝛc.)beſat vnde regerde/dar na alſe de Römiſche occidentiſche Keyſer dodt geſteken vnde vordelget wardt / alſe bauen geſecht ys / vnde Rome ydermanne tho einem rore beredet was / wol ſe krech de hadde ſe / Do was de Römiſche Biſſchop wat rike worden/nicht mit landt vnde lüden/ſünder an etliken höuen an güdern vnde gelde/ Do wart de Euangeliſche Geiſt all wol vorküldet/ Wente de Biſchop to Conſtantinopel ſchreff ſick auer Rome/angeſén dat Keiſerdom/ Do ſtruwede de olde ſlange dem Römiſchen Biſchoppe Bonifatio dem drüdden dat körneken vör/Alſo/Wat wultu ſtedes yn armode vnde vorſmadinge liggen.Rome js doch de ẽuerſte ſtat vp ertryke/Idt is dy eine ſchande dat me dy ock nicht ẽuerſte Biſſchop vp ertryke nömen ſchal / du biſt ydt billiker deſi de patriarche tho Conſtantinopel vnde de Römiſche herſchop js wandelbar/du heſſt nicht mér ſo grote vorachtinge van den rechten Keiſern/alſe dyne vörnarn. Den angel der houardye vorſlock de Biſchop Bonifatius fry/vnde vögede ſick by den Keiſer Foca/mit groter bede/dat he dem Biſſchoppe tho Rome ſyne Keyſerliken

Anuechtinge der houardie

fryheit geue / dat vordan hen ein Bisschop tho Rome ein Bisschop auer alle Bisschoppe (dat ys Papa Pater Patrum) vnde dat dat Römische Bisschpdom / ein höuet aller Bisschopdöme geheten wörde. Dat priuilegium wowol ydt harde ginck/doch dorch lange vnde grote bede des Bisschoppes tho Rome so vorwilligedet de Keyser Focas (wowol se dat schlue nu nicht weten willen/vnde seggen jtzunt/de Pawest sy de öuerste vñ syn Römische bischopdom sy auer alle Bischopdöme / vnde dat van Gödtliker ordeninge ane middel / alse se seggen/ dist. xxj. quamuis/ vnde dist. xxij. omnes) Doch so schal de Keyser Constantinus en dat priuilegium geuen hebben/ dat he de Pawest sy/vnde syn Bisschopdom auer ydermann/als ynn erem Decretale ock steit/ dist. xcvj. Constantinus. Se mögen wol vth erem priuilegio seggen wat se willen/ wat en wol jn den synn kümpt/vnde snelle yn dat geistlike recht schriuen/ wol wil denne wedder dat geistlike recht seggen/ he were doch ein ketter / alse dat geistlike recht secht/ dist. x. xj. vnde xiv. sic omnes.

De name Pawest wor de herkamē ys.

Dat körneken vorslock desse Pawest Bonifacius/offt jdt sick mit dem hilligē Euangelio auer ein drege edder gelyke/dat late ick ander lüde vth leggen. De angel heft alle nakamende Paweste na sick getagen/dat ein recht/ ja ein Götlickrecht dar van worden ys by einer dotsünde de des nicht helde. Da hēr kümpt de name de Alderhilligeste vader de Pawest. Also hebben se de priuilegia der Keyser mit der vnschüldigē schrifft/Tu es Petrus vorliket/vñ also ein Götlick recht sick sälven darvth gemaket. O ein starck Affgot/ ein Nye Godt ys dar entstan/wente so ys vormals nēn Bischop tho Rome

tho Rome nömet worden. Ouerst do de auen der vorachtinge vthgelöschet wart/do brochte de ryFedom vnde ledichgangk solcke früchte alse wy noch seen. Desse Bisschop van stunden an/ schreff he sick Paweſt Bonefacius de drüdde des namen/ vnde berép syne Bisschoppe vnde Papen/ vñ helt ein Concilium tho Rome/vnde erkande dar/ dat ein Paweſt dar namals so he van der presterschop vnde van dem volcke gekarn worde/ ynn gelyker krafft vnde vullenkamenheit geachtet wesen schol de/alse were he vam Keyser süluen bestediget.
Dat Decret wart weder dat olde herkament/sint dat de Keisers Christen weren worden/ gemaket/ Wente de Keysers allene vth erer gewalt bestedigeden de Bisschoppe/Ouerst de Bisschop Bonifacius/alse he erlangede de fryheit/Paweſt genömet tho wesende/do gaff he dem Keyser syn lon/vnde brukede van stundē an siner herlicheit/ van deme he fryheit alse van synem Heren vnde Keyser erlanget hadde dorch grote bede/ dem vnderstundt he sick tho gebeden vnde auer em tho herschende/ wo wol he vñ ethike syner nakömelinge dat Decret nicht apenbar bruken dörsten/went de Keyser hadde allewege einen Sadtholder Patritium genant tho Rome/ de approberde vnde confirmerde allewege einen Paweſt. Doch so ertegeden sick de Paweſte alletidt darna / alse de / de billick banen se wesen scholden/vñ wat se mochten sünder den Keiser tho Constantinopel vthrichten / dat deden se/ vnde vnderwyseden de Bisschoppe dem Paweſte/mér gehörich tho wesen alse dem Keiser.

Doch ys wol eine vorlykinge solcker grwsamen bouardie. Wente balde darna alse Focas dodt gesteken

Anfanck des Türkissche louen.

gesteken wardt/ de sodane fryheit dem Stadthol-
der Christi/de so demödige bede anlede/ vorwilli-
gede/ Do wart Heraclius Keiser Anno dñi. D. cxij
do stundt recht eyn Nye Affgodt vp/ Machomet/
Ismahelita de settede eynen Nyen louen vp den
de Türcken holden. Do de erste Nye Godt Lucis-
fer syne sake so wyth brochte/ dat he allen Christē
einen krech / de sick leth einen ouersten Bisschop/
eynen ouersten Heren auer alle minschen heten/ do
dachte he/ dat js recht/ nu heffstu ein hol dorch den
thun gemaket/ ydt moth vorder. He smerde sinen
olden körninge / jm jaer na Christus geborth. D.
clxxxvij. vnde worp se dem Paweste Constantino
vör/ de vorslöck ydt ock/ vnde begerde van Keyser
Justiniano (nicht de de keiserliken rechte gemaket
hefft/ sünder de drüdde des namens) mér priuil e-
gia vnde de tho bestedigende / Dar vth mach me
wol dencken wo de hillicheit tho genamen hebbe.

Also entuellen de Paweste tho Rome all sach-
te van der hilligen schrifft/ do se den groten namē
hadden/ dat se ock yn allen saken de ersten weren/
vnde bauen an seten / do höuen se an gesellschop
mit den Vörsten vnde Keysern tho makende vnd
lerden de höue der Keyser tho grötende / wünden
sick in ere saken vnde handelden hen vnde hér/ vñ
nemen jn rykedome vnde güdern süuerlyken tho/
De hauedenst vnde thoslach warde ock by hun-
dert jaren.

De Erste wedder-werdicheit twischen dem Paweste vñ Keiser

De olde schalckhafftige slange was frölick/
dat em syn kunst so meisterlick vortginck. Wente
darna alsēme telde. M. cc. lxvij. jar / do was ein
Keyser de hete Leo/ de drüdde des namēs/ de was
vth Syria gebarn / de settede einen Patriarchen
tho Constan-

tho Constantinopel aff/ de hete Germanus/ vnde
settede Anastasium in sine stede/ Do vor de paweſt
tho Rome Gregorius de drüdde tho/ vnde schrëff
dem keyser he scholde den ersten wedder yn setten/
Alse de Keyser Loe dat nicht don wolde / do bru-
kede de olde slange syner kunst/ vñ brochte dorch
den Paweſt tho wege/ dat dat gantze Italia van
dem Keyser aff vël/ dat nën Paweſt jümerle vor-
hen gedan hadde/ de doch grote vorachtinge vor-
düldeden/ vnde dede dartho den Keyser yn den
Bann Syne meninge was / mit der tidt (so de
Keysers also wedder eynander weren) so wolde
he sülven Keyser wesen/ wente he hadde nu einen
groten namen by den Vörsten kregen.

De olde slange leth sick nicht anuechten/ he
smërde dat Aß vnde den angel dat ydt drüppede/
Wente he vnderstundt den Christen louen jo vn-
der tho drückende vnde tho vorwerende/ wo he
kunde/ he gaff dem Paweſte eine solcke meninge
yn. Dewyle dat rechte Römische Ryke voruallen
ys/ vnde ein yderman de her lopen kümpt vth al-
ler werlt/ dar yn valt vnde wil tho Constantino-
pel Keyser wesen/ vnde settet dy einen Patritium
auer den halß/ vorsöck dyn heyl/ dat du den na-
men/ de Ouerst/ nicht sünder de dat hebben/ du
blyffst stedes tho Rome / so vorlenstu dat ryke
weme du wylt.

Also yn nauolgender tidt alse Constantinus Irritin/
ein söne Leonis des Keisers regerde/ de den ein ty-
ranne was/ do schickede Pipinus de vth Franckri-
ken thom Paweſte/ Anno. D. cc. lij. vnde de paweſt
schickede wedder tho em/ vnde se kakeden den bry-
dat sick de Paweſt Zacharias der gewalt an nam/

ge der Pa-
weſte jnn
de könick
ryke.

mit gunſt

mit gunst der Vörsten vnde makede Pipinum tho einem Könynge jn Franckryken/ vnde stötte den olden aff. Dat ys de erste Könynck vth der angenamen walt des Paweſtes vnde gunst der Vörstē gemaket/na lude ſynes geiſtliken rechtes. vj.q. jste quidem. Jm andern jar darna do ſtarff de Paweſt/vñ Stffanus de ander wardt Paweſt. Deſſe Steffanus vormēnde ſiner weldicheit tho geneten/alſe de Könynck Aiſtolphus em jn dem walſchen lande ein weinich tho leyde dede/do berēp he den Könynck Pipinum/he lēp em etlike myleweges entjegen/vnde bat en vmme hülpe der hilligen Römiſchen kercken. He wolde do nicht mēr ein marteler weſen/ he wolde vele leuer ein confeſſor blyuen.

Do hadde de olde ſlange de ſake wunnen/ do he de rechten kerne der Chriſtliken hillicheit wormſtekich gemaket hadde/de vormals ein ſtanthaffstige ſule weren aller Chriſten in vorachtinge vñ marter/dat ſick de van der ſchrifft affwendeden vñ nemen ſick wertliker handel an/ Könige vnde Keiſer tho makende/herſchop an ſick tho thēn/de mit groten titeln begrötet/vnde leten ſick de vöte küſſen/do nicht ane ſe vthrichtet mochte werden vñ wrake wedder ere vyende begerden/ do hadde he nene ſorge mēr/dörſte do nicht mēr vmmeher lopen alſe ein grimmich löwe/dar Petrus van ſecht wente he wuſte wol wat jm Euangelio ſteit/ Neemant kan twen heren denen/ Ock Paulus/Nemāt de jn götlikem denſte ys/vormenge ſick yn de geſchefftre der werlt/ Do frowde ſick de olde Sathan vnde ſmerde ſynen angel noch beth/vnde warp en dem jungen gade wedder vör/de vorſlock en/vnde de bedroch was alſo gemaket/alſe jtzunt thom negeſten

geſten ock ein dels gemelt ys / Anno dñi. D.cc.lj. alſe de Könınge van Franckryken allene mit dem namen regerden / ſuerſt dat parlement (als vp den hütigen dag) vorordende alle de ſaken des rykes do hengede de Paweſte den kop vp Franckryken / Dat mål regerde dat olde geſlecht Merouengi / vnde dar was ein des blodes / mit namen Hilderi- cus / de was Könınck / vnde Pipinus de grote de was Adminiſtrator des Rikes (de ein grotevader des groten Keiſer Karoli was) Alſe de ſülue Pi- pinus ſtarff / do wardt Karolus ſyn ſöne Admini- ſtrator / vnde Hildericus was allikewol Könınck yn Franckryken / wente he was van dem rechten olden ſlechte der Könınge hér kamen. Ick weth nicht wo truwlicken dat Karolus Adminiſtrerde de Paweſt was em ſuerſt günſtich / In deme ſo ſtarff Karolus vnde léth dre Söns na / Karolo- mannum / Pipinum vnde Grifonem. Karoloman nus apenbarde ſynem broder Pipino / wo he eyn Mönnick wolde werden / vnde wart ein Mönnick Alſo nam Pipinus de lande vnde wardt Admini- ſtrator des Könınckrykes (noch leuede de olde Kö- ninck Hildericus) Pipinus de hadde eine dorſt ſül ueſt Könınck tho weſende / vnde leuede ſick to dem Paweſte / vñ de Paweſt hadde ock ein bedroch jm kroppe / de leuede ſick weder to em / ein itlick vmme ſynes nuttes willen / alſo (dat ys der bedregerie der olden ſlangen ein dél) ſchickede Pipinus hen na Rome Burckardum den Biſſchop van Wirtz- borch / vnde Folradum ſynen capellan tho dem Paweſte / Zacharias / radt vnde beſchedt van em tho nemende jn der frage / de was. Wol billiker den rech- Könınck geheten wörde / De de allen arbeyt des Ry- kes dröge / edder de / de allene den namen hadde dat

De an- ſlach des Paweſtes wedder ninck.

hadde dat he de Kōninck geheten wörde Kōninck were: Do gaff de Paweſt/ vth jngeninge der ſlangen/ eine ſölcke ſententien. Idt were beter dat de kōninck genōmet wörde/de allen arbeit des rikes handelde/weñ de andar. Dat hadde de Paweſt jnn ſynem geiſtliken rechte vunden. xxij. q. v. Si quis conuictus. Do de knecht Pipinus ſolcke gunſt vñ anwyſinge ſmeckede/do dachte he Kōninck to werden / dat was wedder ſynen natürliken heren vñ Kōninck Hildericum ein bedroch/ Wente de wanheit der olden framen Kōninge van Meroueo hēr was alſo yn brukinge/alſe ſe ock yztunt wedder ys Solcke walt was dem Paweſte nicht / noch van Chriſto/de dat erff dēl nicht delen wolde den twen brōderen/noch van nemande vorlēnt / eine vnenige ſententien hinder des Kōninges rügge hēr/dem knechte tho geuende. Ouerſt de olde ſlange wüſte wol wat vth thorichtende.

Afftredinge des paweſtes van dem hilligen leuende.

Alſo/alſe bauen geſecht ys/ Pipinus hangede ſick an den Paweſt/de paweſt ſochte ein rüggeholt der gewalt/vnde ſochte ock herſchop/darumme vñ den ſe ſick wol thoſamende/ De Paweſt hadde nēn recht Kōninge tho makende/vnde hadde ock vörmals nenen maket / deßhaluen brukede he einen andern bedorch/he makede ſick vñ Pipino frūntſchop by den Förſten jn Dūdeſchē landen/vñ mit dem volcke jn Franckryken/ dat ſe bewilligeden/ Alſo wart de bry geſaden/ dat de Paweſt na dem ſwerde grēp/vnde makede van Pipino einen Kōninck/na jnholde des geyſtliken rechtes diſti. 88. Epiſcopus. Leue here Godt/do dat de rechte frame olde Kōninck Hildericus tho weten krech/wat ſcholde he don/wente alle dont vnde latent / alſe eines admi-

nistratorls/dat was yn Pipinus syner walt/ Do de gude Könínck syn truwe Jurament vörderde/ vnde esckede van Popino/alse synem knechte/ do vor de hillige vader de Paweſt Stephanus de na Zacharia Paweſt wart/tho/vnde absoluerde Pipinum van allen gedanen Eeden/Truwen vñ Louen/de he dem olden Köninge Hilderico gedan vñ gelauet hadde/vnde nicht allene Pipinum/ sünder ock all ander Vörsten/ de dat so mede bewilliget hadden/dat Pipinus Köninck wardt/ vnde se maken den van dem olden Köninge einen mönck.

Eine vnchristlike walt hoff hyr an.

Vnde also alse Christus de ryke der werlt sloch/ vnde de Apostel de eere der werlt vorachteden/ vnde de olden framen Bisschoppe vp der schrifft legen/ vnde den dodt vmme der warheit willen leden. Also tho dessen tyden breken de Könnisschē Bisschoppe jn de gantzen werlt/ mit sökende der alderöuersten wertlyken eeren/ rykedom vnde gewalt/Ock eine götlike walt tho gebruken/wedder alle Keyserlike vnde natürlike vnde Gödtlike rechte/yn bedregerye vnde affstotende des rechten natürlicken Köninges (wowol se em tho leggen he sy vnnütte geweſen/ wo synt se?) yn absolueringe vnde vp lösinge des gelaueden Eedes vnde gedaner truwe. Wat gröter fröude ys dem olden slangen dar worden / do he de sake vorövert hadde/ do hadde he des gude mate ym geistliken rechte/ distin. ylvch. Omnes.

Hyr wert de paweſt eyn Nye Godt.

De Erste Nye Godt Lucifer was wolgemeyt/ wente he hadde nu einen rechten tempel vnde eynen Nyen Godt vpgerichtet / de tempel Diane was men gökelwerck dar yegen/he wolde nu frü echte vnde jchteswat tributes hebben vor synen

arbeit / wente dat Römische ryke was nu vthgedelget/de Paweſt behelt Rome vor ſyn egen / vñ droch eynen groten moth dar tho/ dat he yn den ſtede eynes ſo groten Keyſers gekamen was / He ſach vnde krech vor den Könінck in Lumbardien mit namen Aiſtolphum auermals/ de krygede vñ plagede den Paweſt (wente de Paweſt toch de güder vmme Rome hér al ſachte tho ſick/ des haluen ſo ſchach dem Könінge tho kort) Do batt de Paweſt Stephanus den könінck Pipinum/dat he em hülpe ſyn gudt vnde landt beſchütten vor dem Könінge. Alſo makede ſick Pipinus vp vnde toch na Rome mit dem Paweſte de süluen tho em kamen was vmme hülpe / vnde he vorgagede den Könінck Aiſtolphum van Rome wech/ vnd ſchenckede Pipinus Rauennam dem Paweſte Stephano ſampt etliken andern ſteden.

Wo de Paweſt de Stede in Italia gekregen hefft.

In deme do Pipinus vth gewalt des Paweſtes vnde van gunſt des volckes könінck yn Frankeryken worden was / do regerde noch de Römiſche Keyſer Leo de veerde/tho Conſtantinopel/vñ ſo alſe Franckryck tho nam/alſo nam dat Keyſerdom aff / wente nemandt was Rome mér gehorſam/dar was ock nén recht Römiſch keiſer mehr/ de Rome ynne hadde mit beſittinge/ alſe vórhen twe weren na older wyſe. De Paweſt hadde nu ein rüggeholt an Pipino kregē/ſo ſchenckede Pipinus dem Paweſte ock dar tho wat he hebben wolde/ Stede/ Lande vnde Lüde yn Italia (Worumme ick deſſe Hiſtorien beſchriue / dat werſtu balde hören/ſeer nütte tho wetende de rechten kerne / wat de Paweſt doch ſy.)

Alſo anno domini D.cc.lxxxj. do ſtarff de Keyſer

Keyser Leo tho Constantinopel / vnde syn Sone Constantinus regerde na em/ vnde Pipinus de Kö ninck van Franckryken starff ock / de leth na twe söns/ Karolum vnde Karolomanum. Karolus wardt Köninck yn Franckryken / vnde he quam hen tho Rome/ den entfenck de Paweſt Adrianus früntlick. Desse Karolus hadde einen söne de hete Piptnus/ den makede de Paweſt vnde he to einem Köninge jn Italia(wente de olde wardt van kö ninck Pipino geuangen vnde wech geuört) vnde Ludowich ock ein söne Karoli/ den makede he to einem Köninge in Aquitania/ all beyde van dem Paweſte geſaluet/ Ock wart dat gemene volck vn derrichtet to schryende / Karolus js ein Patritius ein Römisch Stadtholder. Desse Karolns vnde Pipinus hadden den gantzen Rynstrom hen aff/ wente tho andtorpen/ Sassen/ Döringen/ Köln.ꝛc all vndersick/ Beyerlandt/ Nortmanniam/ Bry tanniam/ Osteryck/ Vngern.ꝛc.

Wo dat Keyserdō in Frankrik dorch den Paweſtgeka men ys.

Anno. D.cc. xciv. Alse de Paweſte gude ro we vnde guden frede hadden / dat me se nicht mér apenbar plagen vnde martern dörſte (wente me moste den Könick van Franckryck früchten/ des halven hadden de Paweſte all eren troſt vp Fran ckryken/ se genöten ock erer all wol mit geschencke vñ begauinge etliker lande vnde lüde. Alse Con ſtantinus eyn söne Leonis des Keysers starff sün der lynes eruen/ do regerde syne moder Hirena. v. yar lanck na em/ do schickede sick de sake / dat eyn Köninck van Franckryken wat höger hen vp quam. Do was eyn Paweſt tho Rome de hethe Leo de drüdde / de na Adriano was / dem hadden de Römer jo ein wenich hons gedan/ dat wolde he

nicht mẽr lyden vnde he ſtoch tho dem Kõninge Karolo vnde klagede eme ſyne wedderwerdicheit vnde batt ene vmme hülpe/Alſo makede ſick Karolus vp vñ wolde den Paweſt wreken (dat was dem ſlangen jn frowden gelenet) alſe he ock dede/ vnde he wart van dem Paweſte Leo tho eynem Römiſſchen Köninge maket vnde krönt / vñ dat volck ſchryede/Karolus Auguſtus/de grote Karolus Auguſtus. ꝛc. Alſo wart ym jar na Chriſtus gebort. D. ccc. j. de Erſte Römiſſche Keyſer vth Frankeryken. Alſo vordan ſynt de Keyſers van Conſtantinopel nicht mẽr Römiſche Keyſers genömet worden / ſünder ſlicht de Keyſers tho Conſtantinopel/vnde ſe hebben do nicht mẽr mit Rome tho ſchaffen hat.

De orſake derlangen beſchriuinge der Keyſer.

Dat ys de orſake deſſer beſchriuinge/ Du heffſt gehort/wo de Biſchop tho Rome ſick mit der tidt al ſachte affgewendet hefft van der hilligẽ ſchrifft vam Euangelio / van den votſtappen der olden/ van armode / van vorachtinge / van dröffeniſſe/ van voruolginge / tho dem wedderſpële. Darna heffr he van dem Keyſer Foca eyne fryheit erlanget/dat he de öuerſte Biſſchop/dat ys Paweſt/genömet werden ſcholde/vnde ſyn Biſſchopdom dat öuerſte/Darna kert he flith an/dat en ere priuilegia vornyert vnde confirmirt wörden van dem Keyſer Juſtiniano/vnde alſo ſammelden ſe jümmer all mẽr fryheide/ mit leffkoſende vnde ſmeychelye(wente rechte Chriſten alſe de erſten Römiſchen Biſſchoppe weren/de behöueden des dynges der fryheyde mit alle nicht/ ſe ſtelden en ock nichr na/des wörden ſe van Gade ewich gelauet vnde gekrönt/ Ouerſt deſſe de ſochten de höne der Vörſten vnde der Keyſers vnde wörden ere rede/ euen

alſe yzunt

alse jtzunt dat sülue volck noch vor eine wise hefft
se reden stedes jn eren sack/ doch vnder guder ge-
stalt/ Darna begerden se hülpe wedder de/ de se be-
leydigeden/ se lerent geschẽ/ dat de darumme ster-
uen mosten/ wowol se dat wort nicht hebben wol-
den/ dat se schüldich an erem blode weren. Darna/
makeden se vordrachte vnde affschede / alse myt
Pipino dem Administrator beschach / wedder den
rechten natürliken Könінck Hildericum. Darna
deden se den dõkelken recht vam angesichte/ vñ na-
men sick der gewalt an / doch mit früchten / einen
Könінck tho makende/ vnde makeden des haluen
einen beschedt mit den Vörsten. Tho lesten do en
alle dinck wol redt vnde vortginck/ do beklededen
se sick mit höueschen Steden vnde landen/ vnde be-
helden alsο fyn dögentlick Rome vor sick süluen/
vp dat se Rome tho einem spegel des Christliken
louen mochtẽ maken/ dar de gantze werlt ein recht
Christlick Euangelisch leuent apenbar ynne spõ-
ren vnde leren mochte/ alse se schriuen in sexto de-
cret. tit. vj. li. j. cap. ꝙvȝ. Nunquid. Vnde se mak-
den Karolum van egener angenamener walt tho
einem Römischen Keyser. Vnde vth den geschich-
ten syn se jn de besittinge hẽryn geslekẽ (alse dorch
hillicheit/ jn sünte Peters ẽre) so dat se ytzunt de
gantzen werlt regeren. Se vormanen my eyner ge-
lickenisse/ Gelick alse dat yffloff ynt erste ein swack
tyseken ys wen ydt vth der erde vpgeit/ vnde licht
vp der erde / denne so lecht ydt sick all entelen by
do worttlen eynes hogen bomes edder eyner dan-
nen/ de bome edder danne achtet des swacken ryse-
kens nicht / ym winter valt wol loff vnde telgen
dar vp / jodoch dat tyseken drücket sick vnde was-
set all jümmer vor sick wech / so lange dat ydt sick

twisschen der borcke des bomes anhenget/ dat ydt yämmer all vaster anhange vnde ankleue/ so lange dat ydt an de borcke wasset / denne so kan em de wynt nenen schaden mer don / so wasset ydt all mit der tydt vp/ vnde maket vnderwylen eyn twygeken/ dat wasset by langes vth vmme den bom/ weñ ydt denn so hoge wassen ys/ dat ydt de telgen afflanget/ so dēlt sick dat yfloff den telgen na/ vñ vmmeuanget de telgen des bomes / vnde berüth also den gantzen bom / dat de bom daruan nicht wol wassen kan/ Suerst denne so kricht dat yfloff so vele telgeken vnde vele blade vnde bern / dat de rechte bom vordorth vnde doff wert.

Also vorderfft de eddele hoge danne / vñ dat stinkende vnde ǒuel smeckende yfloff nimpt de ste de yn. Holt nu yegen eyn ander de vpgesechte geschichte/ wo mēnstu/ ǒfft deme nicht also geschen sy Desse gelikenisse sōck distin. xcvj. dorch vth.

Doch alse Adrianus de Paweſt sach/ dat he to swack was/ dem Kōninge Desiderio in Italia wedder tho stande/ do dede he eyn dinck/ vnde berēp den keiser Karolum magnum wedder den kōninck Desiderium/ also quam de Keiser vnde nam en geuangen/ vnde helt ein Concilium tho Rome mit dem Paweſte/ vnde mit c. liiij. Bisschoppen vnde Abten.

Gerechtigheit des Keysers de Pawe ste to makende.

In dem Concilio auer antwerde de Paweſt Adrianus sampt dem gantzen Concilio/ dem Keyser vnde synen nakōmelingen syne gerechticheit vnde walt tho erfflone/ vnde ordeninge des stols to Rome/ ock dat alle Ertzbischoppe vnde Bischope dorch

pe dorch alle lande ere Jnuestiture vam Keiser ne
men scholden/vnde nemant scholde dar bauen con
secrert werden by dem banne vnde acht/ Des gely
ken dede ock de Pawest Leo de na Adriano erwelt
wart/yn einem apenbarn Concilio jn der kercken
Saluatoris bestedigede he vnde dat gantze Conc
lium/dat bauen bestemmede Concilium / dem er
sten Dudeschen Rom̃ischen Keyser Ottoni in ewy
cheit to warende.distin.lxiij. Adrianus/ vnde yn
Synodo.Den snuppen streken se dem guden Key
ser Karolo yn/ vp dat se einen Patritium hadden
wedder den Kõninck Italie/ de syner Stede vnde
landtschop berouet wart/de Pipinus vñ Karolus
dem Paweste schenckede/vnde vordreuen den Kõ
ninck/dar mochte de Pawest mede jn rowyger be
sittinge blyuen.Do he sick süluen dem Keyser vn
dergaff vnde syne presterschop / do was he seker/
vnde prescriberde mit der rydt de güder yn besit
tinge des gantzen landes Tuscie.

De olde slange wüste syn nest wol/wen̄ he ych
tesswat nyes in de werlt bringen wolde / so quam
he jn synen Nye gemakeden Got.Alse de grote Kei
ser Karolus ꝑlvij. jar regert hadde / do starff he/
na Christus gebort D.ccc.xv.yar/vnde do Ludo
wicus syn sõne na em regerde/do starff ock de Pa
west Adrianus de erste desses namens/de de bestẽ
meden fryheit dem Karolo geuen hadde sampt
dem Concilio/wat geschach/ dat yffloff merckede
synen schaden(vnde jn der erwelinge des nyen Pa
westes Stephani des veerden also genant/do bere
pen se noch den Keyser Ludowicum edder syne bi
deschop/kõren vnde consecrerdẽ eren Pawest Ste
phanum. Des Keisers vngenade wardt ludtbar/

dat se so balde mẽnedich vnde lögenhafftich / de Paweſt vnde dat ganze concilium (so se doch jtzũt seggen dat concilium möge nicht erren eder legen an eren egen erkantnissen bevunden wörden / Do brukede de Paweſt Stephanus einen bedrechliken vthtoch/makede einen brẽff de helt jn wedderſins thom ersten wolde he jo/weñ ein Paweſt ſchold gekaren werden/ so ſcholden alle Biſſchoppe vñ prester schop ſampt dem Rade to Rome mit dem volcke thoſamende kamen (beſtemmede nicht mede den Keyſer ock nicht ſyne bödeſchop) vnde wenn deñ ein gekaren were deñ erſt ſo ſcholde de gekarne yn der yegenwardicheit Keyſerliker bödeſchop gewyet werden. Sũ doch welcke ſchalckheit/Se kören dat de Keyſer nicht daruan wũſte/ſo wyede se den ſũluen dar ſine bödeſchop dar man by ſtunt Wo was dat concilium Adriani geholden? De Paweſt brack jdt vor ſick ſũluen / vnde hadde ydt doch allene nicht erkant noch beſtediget noch gegeuen / he toch eynen vthtoch ſolcker geſchichte an dat vnderwilen de Keyſers erer gewalt vnwyſe vnde raſennich weren/vnde volgeden vndertyden eren köppen vnde ſtemmeden nicht auer ein(dat helt dat Concilium Adriani ock nicht ynne / dat he mede auer ein ſtemmen ſcholde/ ſunder he allene ſcholde de rechten Jurisdictien hebben tho ſettende vnde tho beſtedygende / ſo vorkerde de Ayn Godt de wörde des Concilij) vnde vndertiden ſo vellen ſe yn ketterye (ẽuerſt ſe nicht) Darumme ſo ſcholde ſick de keyſer der erwelinge der Paweſte nicht vnderwynden by dem banne. Dar mach jder man mercken wat groter hillicheit vorgangen ſy yn den Paweſten / darna alſe ſe Stede vnde herſchop gekregen hadden. . Hadde ein ander yegen eyn Concil

eyn Concilium gespraken/ so were he ein Ketter/ ôuerst de Paweſt Stephanus ys de ôuerſte/ gheit hen vnde ment he sy entsprungen/ he hebbe de ge- walt der Kôninge vnde Keyſer gekregen/ he be- hôue des Keyſer gnade nicht mêr.

Aso schickede de Paweste Stephanus sine bô deschop thom Keyser Ludowico yn Franckryken dat he synen vnwillen syncken lete / dat me en yn der erwelinge vnde krôninge des Paweſtes nicht begrôtet hadde / vnde se seden em / wô de Paweſt Stephanus persônlick sûluen tho em queme (Sû welcke schalckheit / he nam ydt auer syne persone/ alse he dem Keyser persônlick na toch frûntschop tho sôkende/ôuerst dar r'iede brochte he syne wed- dersprake jegen dat Concilium Adriani hen dorch

Alse de Paweſt jn Franckryken tom Keiser quam do reth em de gude dûldige Keyser entyegen/vnde entfenck en frûntlick / Do sanck de Paweſt de mis- sen vnde krônde Ludowicum tho einem Rômi- schen Keyser / vnde erkande dat he de Rômische Keyser genômet wesen scholde. Do bat de Paweſt den Keyser dat he sine fryheit/de em syn vôrnarn vnde dat Concilium geuen hadde/wedder auerge- ue. De gude Vôrste leth dat schên / makeden se ydt gudt/so hadden se ydt gudt. De renuntiatien gre- pen se balde vp vnde yn dat geistlike recht darme de. Darnamals makedent de Paweste tho Rome wo se wolden. Desse Ludowicus ys de ander Rô- mische Keyser van gewalt des Paweſtes gemaket de hadde einen sône Lotharius genant/den make- de he tho einem Keyser na sick / De andern twe jungen sôns/alse Karolus vnde Ludowich de had den men den namen kôninck/ Den einen settede he

Hyr tôge de sick de Paweſt eyn heer auer dat Keiser- dom tho wesende

yn Aquitaniam(dat ys ein landt in Franckryken vnde licht yegen Hiſpanien)den andern makede he eynen Prinzen yn Beyern lande. Alſe nu de vader vorſtorff/do wart ein twydracht twiſchen den dren brödern / de jüngeſten wolden eres vader landes nicht berouet weſen/ſe höuen eynen krich mit dem keyſer Lothario an / vnde dar wardt ein groth blothuorgetent/ alſo/ dat allent haluen ere krafft vorringert wardt/vnde tho leſten lach de keyſer Lotharius vnder/vñ alſo wart Franckryken dēlt / Karolo dem wardt dat landt van dem Britaniſchen Mēre an / wente tho dem water Moſa genant. Ludowich öuerſt dem wardt dat ganze Düdeſſche landt wente an den Ryn. Dem öldeſten broder wart dat middellandt/ alſe Lothringen(vnde is van ſynem namen Lothario alſo geheten)Trer/Cöln/Mentz/ Brabant/Flandern. Alſo ys dat Römiſche Ryke yn dat lott mit der affdelinge vallen. De olden könige van Franckryken/alſe de Merouengi/ de hadden eren namē van dem olden könige Meroueo/de ein ſöne Clodij was. Alſo de Karoliner(to der tydt des affganges der Römiſchen keiſer)quemen her van Karolo de ein ſöne Pipini des erſten/was. De Karolini hebben ock by c.y. yaren waret/ ſo lange alſe de Römiſche Rike by den Frantzoſen entholden worden ys.

Vorlop der voranderinge der römiſchen Keyſer van franckryck an de Düdeſchen.

Alſo ys dorch de dre bröder dat geſlechte der Karolorum vorgan. Alſe nu Ludowicus des namen süß Suendebaldus/de leſte van dem geſlechte der Karolorum was / do wardt eyn Hertich van Saſſen/ mit namen Otto/van jdermanne thom rike beropen. Anno. D. ccc. cyth. yar. De Otto begerde dat me

de dat me em des vorlaten wolde/angeseen syn ol/ Otto de der vnde sine vnuormögenheit. Also dorch sodane erste Dä/ angeuent des Otten van Sassen/ wardt ein ander desche kei Karn de hete Conradus/de wart könínck yn Düde ser. schen landen/ Desse ys ym twiuel/ öfft he na der li/ nien der Karolorum gewest sy eder nicht/ Alse he vñ. yar ym Düdeschen lande regerde/ do starff he/ deßhaluen syn söne Otto de erste Düdesche Römi sche keyser genömet worden ys / eynes Hertogen van Sassen söne.

De olde slange moste syne vlschweyde woll bewaren/dat se syn egen bleue. Also wart ym yar. D.cccc.lxñ. edder dar by/dat Römische ryke van den Frantzosen yn Düdessche landt vorwendet. De Paweſt hadde yn dessen hundert yaren nu etli ke keysers yngesettet vnde gesaluet/dat nu de Auc toritete wol krafft hadde / doch em wart lickwoll vndertyden wedderspraken/vnde syn landt ange/ nochten. Do sick de sake so begaff/ dat de Frantzo/ sen nene sünderlike macht mẽr vormochtẽ/ do hen gede de Paweſt den kop ock van en/vnde he make de Ottonem van Sassen to einem Römischen kei/ ser/doch dat de paweſt sine macht lickwol behelde öft he noch wädages angelägeт wörde siner besit tinge haluẽ/dat he denne ock ein rüggeholt hadde jegen sine viende/ so beschreff de Paweſt Joannes de xñ. des namens(de sick mit gewalt Paweſt ma/ kede dorch bystandt siner früntschop/xñ ock schen tliken leuede) Ottoni eynen sodanen eydt vör/ darynne sick Otto bekennen moste des Paweſtes Lẽnman tho wesende. Also ys van dem köstliken vnde aldermechtigesten Ryke der gantzen werlt/ eyn Lehn gudt geworden / vnde dat Keyserdom

ys yn der

Hyr begert de Paweſt den Eydt vam Keiſer.

ys yn der walt des ſeer hilligen vaders des Paweſtes gebleuen. Alſo ſteit geſcreuen jm geiſtliken recke̊re diſtin. lxiij. tibi domino. Jck̊ Otto de gude/ laue vnde ſwere dy Paweſt Joanni mynem heren/ by dem Vader / by dem Sõne / by dem Hilligen geiſte/ vnde by deſſem holte des leuendichmakede̊ crũtzes/ vnde by deſſem hillichdome. Dat ick̊/ iſſet ſake dat ick̊ hen tho Rome kame/ de hilligen Rõmiſchen Kercken vnde dy eren regerer vorhõuen wil na mynem vormögen/ Ock̊ dat du dyn leuent/ dine lytmate / noch dyne werdicheit de du heffſt/ mit minem willen/ rade edder vorwilliginge noch anreitzinge nicht vorleſen ſchalt/ Vnde dat ick̊ jnn der ſtadt Rome nicht beuelliges noch nẽn geſette maken wil / van all den dingen / de dy edder den Rõmern tho hören/ ſünder dynen radt/ Vnde allent dat erdtryke/ dat Sünte Peters ys/ wo ydt jn vnſe walt queme/ dy dat ſülue weder auerantworden. Vnde weme ick̊ dat Walſche Regimente beuelen werde/ dem wil ick̊ yn ſinen Eyd mede binden dat he dyn helper ſy / vnde ein beſchütter der lande Sünte Peters na ſynem vormögende.

De form des ẽdes.

Wor bly uet dat Euangelium.

Den Eydt hefft de Paweſt macht tho vordere̊nde na lude ſynes geiſtliken rechtes. xcij. q. j. Clericus. Dat het einen bry tho halſe ſlagen. Van deſſem Ottone an / möten noch alle Köninge vnde Keiſers dem Paweſte den bauen geſchreuen Eydt ſweren alſe erem heren / vnde noch vp deſſen dach ſweren ſe den Eydt.

O Römiſche ryke/ wat ys dat vor mos/ wandages haddeſtu dat nicht eins geſmecket/ ytzunt moſtu dat al jnfreten. Doch du wilt nicht anders/ Ock̊ ſo

Dat so moth de schrifft vorullet werden. Denn
swaren Eydt nam Otto/de Erste des namens/an
Also dede syn söne Otto de ander ock/ Des geliken
Otto de drůdde/vnde alle hertogen van Sassen.
Alse dy erst de drůdde Otto Keyser wardt / vnde
schyr noch ein kyndt was / dat vortrot den Rö-
mern/de hadden leuer einen andern hat/ by name
Crescentium / eynen groten Consulen tho Rome/
alse se en ock köre. Do floch de Pawest Gregorius
de vöffte ynt Důdesche landt thom Keyser Otto-
ne/de syn angebarne frůndt was. Do makede sick
Otto mit groter macht vp vnde belede Rome mit
heeres krafft/vnde bedwangk de stadt / do wardt
Crescentius dodt gesteken / vnde de Nye Pawest
Joannes wardt syner ogen berouet. Do berep de
Pawest Gregorius de vöffte/eyn Concilium/van
der erwelinge eynes Römischen Köninges edder
Keysers/wo jdt darmede holden werden scholde/
Orsake/de Keysers deden wat de Paweste wolden
se swören en alse eren heren/ alse Otto de erste/ de
ander vnde de drůdde daen hadden. Do vnder-
stůnden sick de Paweste yn vuller gewalt vnde ge-
rechticheit dat Keyserdom tho regerende/Woldet
de eyne nicht sweren vnde holden/ so was des eyn
ander Vörste fro/ dat he men Keyser were (Vnde
de kyff vnde houardie der Vörsten de hebben dem Wor de
Paweste stede gegeuen yn dat Keyserdom mit re- erweling
chte tho grypende) Vnde yn dem Concilio/alse de der ketser
Pawest ock eyn Důdesch man vth Sassen vnde hér kame
Vörstlikes blodes was / erkande de Pawest / dat sy.
darnamals nen Römisch Keyser na dem blode
edder linien angenamen scholde werden / Sůnder
vth dem köre der Vörsten yn Důdesschen landen/
Vnde den Důdeschen scholde allene de gewalt vñ
gerech-

gerechtichheit behören/eynen Könnick edder Keiser tho kisende. Vnde desse bekantenisse desses Paweſtes vnde des Concilij van Gregorio dem vöfften ys geſchen/alseme telde na Christus gebort M.kj. yar. Darnamals ys een ytlick Römisch Könninck dorch de söuen Chörförſten gekarn worden/wente vp deſſen dach/vñ darumme wert de Römische Könninck ein söne der kercken/ vnde eyn beſchermer der Römiſſchen kercken genömet/ wente de loue ginge anders vnder. Alſo plagen vnde ſadelen ytzundt de Paweſte de armen Römiſchen Köninge vnde Keyſers/ alſe de roßkemers de perde. Wat ſe willen tho Rome vthgerichtet hebben yn allen landen/ſo ſchicken ſe eynen Cardinal thom Keiſer vormanen en ſynes amptes vnde ödes/ Schall he nicht menödich werden/ ſo moth he yn allen dyngen dem Paweſte byſtan/ he hebbe recht edder nicht/wowol ſe en vaken bedregen mit erem ſminicke/ De Paweſt möge nicht erren. ꝛc. Beſü man de hiſtorien öfft jdt war ſy edder nicht/Vnde de Ouerecheit ys all vorkert. Conſtantinus de erſte vnde all ſyne nakömlinge/dede Chriſten weren/de makeden vnde beſtedigeden alle Biſſchoppe tho Rome vnde ein anderwegen. Nu ytzunt beſtedigen de Paweſte alle köninge/ keyſer vnde biſſchoppe.

Darnamals(dat jo de olde ſlange de ſake na ſynem behage makede) da makede de Paweſt dat eyne Concilium auer dat ander/ vnde wat em wol denen mochte/dat erkande he/wat em öuerſt nicht behagede/dat vorbot he by dem banne. Alſo ſint de fryheyde der Römiſchen kercken gefunden/ vñ hebben ere beſtedinge by den keiſern alſo erlanget/vnde jn dat geiſtlicke recht altoſamende ſchreuen/Wor

ten/Wor denne wat vorgeten was/ dat en errede
so makeden se Extrauagantem dartho. Darmede
hefft sick de Paweſt wol vorwart/dat en nemandt
mer hefft wedder tho heten noch tho straffende/
vnde hefft sick bauen alle minschen vp extryke set
tet(also steit ym geistliken rechte. ix. q. iij. Nemo/
dar steit vele plöderye) Vnde hefft nicht allene de
minschen vorworpen/sünder dat Euangelium vñ
de hilligen schrifft hefft he geuangen/ dat der ne-
mandt moth bruken / sünder so vele alse he vor-
löuet. Nemant moth de leren vorstan/sunder alse
he se vthsprickt. Nemandt dör sick der krafft der
hilligen schrifft vortruwen noch löuen / ydt sy
denne van dem Paweste bewilliget. xxij. q. iij. Ne
mini/ vnde. xxiij. q. j. Quotiens/ vnde noch darna
Wat ys öuerst de schrifft anders wenn de mundt/
effte dat wort Gades: alse geschreuen steit. Psalm.
lxxxvj. De Here wert reden jn der schrifft. So de
schrifft de rede Gades ys/de rede öuerst ys de war
heit. Joannis xiv. Nu secht Christus/ Ick byn de
wech/ dat leuent / vnde de warheit. Js Christus
de warheit/ vnde de schrifft ys Christus/ So vol-
get ock/dat Christus de ewige Godt/des Paweſtes
geuangen ys. O du slange Lucifer/ Wat brynge-
stu dar vor eynen Nyen God her vör/einen nyen
louen. Ick mochte schyr dencken/ydt were dat dör-
te mit den söuen köppen vnde mit den tein hörnen
dar Johann. yn dem boke der hemeliken apenba-
ringe am xvij. Capitel van secht:

hyr syth depaweſt ym stole Gade ge-lick:

Christus des pawe-stes geuã-gen.

Dar vth kümpt desse vorstandt/ dat allike
vele were/dat de hillige schrifft/dat hillige Euan
gelium affgedaen were/ euen als ydt blyfft. Vnde
were schyr nütther / dat de schrifft gantz wech
gedan

gedan wörde/Wente se ys nemande vörder nütte (na erem seggende) wen alse de Pawest bestediget tho vorkändigende. wy seen ock dat he de schrysfft an etliken örden apenbar vorwerpet vñ vnkreffftich maket/vnde settet der schrifft syne gesette ynn gelyken werden/eeren vnde krafft. Dat dat war sy/so lyß dat geistlike recht distin. xix. Sic oñes Wat bedarue wy der hilligen schrifft/ de Pawest ys doch vnse hillige schrifft O du arme minsche wor kümpstu hen/dat du dinen stol Gade dem Heren gelick settest? Den Düuel leth Godt nicht so lange ym hemmel nach Adam yn dem Paradise/ alse he dy vp erdtryke düldet/Doch de olde slange bringet solke Gades lasteringe tho wege dorch de Aristotelischen Theologen vñ Thomisten/Mönnicke vnde Aspecte der Scotisten de richten solcke göde vp/alse Godt de Here angetekent hefft dem hilligen Ezechiel. viij. Mene gy nicht öfft de wan de vnses herten vnde de brukinge der kercken ock ein groth dél dessüluen geméldes ynneholde/ vnder guder geistliker gestalt ock solcke güldene kalüer alse Hieroboam? Alse scholde he seggen. Gy Christen seeth den Pawest an/ de ys juwe Godt/ de heft den hemmel vnde de helle yn syner gewalt/ dem löuet/wat he deit ys altomale recht/ gy darüen nicht vörder na Jerusalem fragen/ blüuet man hir tho Bethel/vñ geuet juwe offer. Van dessem starcken Nyen Gade/were wol vele tho schriuende/doch wol sinen Nyen louen/syn léuent/syn regimente/weten wolde/de lese syn geistlick recht/ vñ legge de hilligen schrifft/ den olden louen dar yegen/so wert he ogenschinlick grypen vñ vólen/ dat he ein Nye Godt/ein Nye Loue ys. Ein de lese de Annalis

2.Reg. 12 de pawest ys ein nye Godt.

leſſe de Annalia vnde Hiſtorien / dar wert he der
mate vynden / dat de Düuel ſüluen nüwerle ſo
wreuel vnde vnfledich ys geweſt / Doch wol tho
Rome weſen hefft tho den tiden des Paweſtes A-
lexandri des ſöſten / vnde Julij des andern / de be-
höuet nicht veler Hiſtorien / dem geue ick tho örde
lende / öfft ſolck ein Regimēte ock yüwerle ein Hei-
den edder Türcke (ick ſwyge deñ ein de alderhil-
geſte Paweſt) geuört hebbe. Wo wol ick euen de-
pe den boden grype / ſo ys doch van nödē der war-
heit by tho ſtande / dat me dat minſchlike gedichte
nicht vor den ewigen / rechtuerdigen framen God
vörſette edder em gelick make / dat de minſchen yn
einen minſchen hape vnde vordömpt werde.

Gröter ſtraffe vnde plage hefft Godt nüwerle mögen vp erdtryke vorhengen / alſe de blindtheit / vnwetenheit vnde vnlouen / wente de ſchrifft ſecht klar. Wol nicht en löuet (vorſta der hilligen ſchrifft) de ys alrede vorördelt. So wy denne yo der hilligen ſchrifft nicht löuen willen vñ de mit vulen vthleggingen gloſeren / na vnſem willen vñ na vnſer gewalt krümmē / So vorhenget Got dorch ſyne rechtuerdicheit / dat wy nicht anders mēnen edder weten mögen / ſünder wy don em gantz recht. In deſſem vngelouen blyue wy / vñ varen vort yn vnſer minſchliken wyßheit / vnde richten alſo einen Nyen Godt vp vñ einen Nyen Louen / De Nye Godt wert vns denne dat lon ge-uen / O we o we des lones ewichlick / O leuen Chri-ſten keret wedder latet juw regeren Chriſtum den mylden HERN / de kan juw helpen ewichlick.

De grö-teſte pla-ge vp erdtry-ke.

Ouerſt de olde ſlange / de Nye Godt Lucifer /

Orſake de wyle he ſo einen vthbündigen ſtarcken Affyen

der vor- hauinge des Pawestes vnde der hilligen.

Godt vp erdtryke bracht heffi/na der kunſt vñ gelykeniſſe einer fabulen wandages beſchreuen/Methamorphoſeon genant/ alſe Ouidius beſchrifft/ ick löue vth der anwyſinge Homeri/dar van mynſchen/ wälue/ eſels/oſſen/vögel/ krüde vnde ſtene wörden/vnde dat beſchach dorch werckinge vnde dorch krafft der göde/alſe Jupiter/Pallas/Juno Apollo / Venus ꝛc. de denn ock alſe vpgeworpen göde van den mynſchen weren. Wente ſo wandages eyn benömpt man edder wyff was / de ychtes wat ſünderlikes vandt edder dede / dat ander gemēne lüde nicht wüſten / ſo warp me ſe vor eynen Godt vp. Alſe Hercules was eyn redelick degelick man/ vnde was der vnnütten mynſchen vyent he beſchermede de vnſchüldigē vor den tyrannen/ vnde ſloch de tyrannen tho dode. Dat de gude redelike man ſo menlick vnde ſtarck (gelick Samſont alſe he leuede) ſo gude daden handelde/darumme wart he van ydermanne gelauet vnde geeret/ vnde na ſynem dode vor eynen Godt vpgeworpen. Dar ſleck ſick de olde ſlange hen tho vnde bedroch dat volck / dat van dem namhafftigen Hercules eyn Düuelſch Hercules wardt.

Alſo ſchüt ydt mit Chriſto/myt Petro/mit Benedicto/mit Dominico/mit Franciſco vnde myt allen framen Chriſten/ dat ere nakömelinge allene man eren titel beholden/ vnde der bauen gedachten framen lüde framicheit vñ hillicheit vpwerpen/ vnde ſettten ſick denne yn ere ſtede vñ nemen ſick eres titels an / vnde vnder geſtalt ſolcker titel vnde namen vnderwerpen ſe ſick alle werlt/ herſchen vñ regeren/ Ouerſt ſe leuen nicht alſe ere

titel

ltel vthwysen sünder gantz dat wedderspel/ apen
bar vnde vnuorschempt/ wol en yn ere sake secht/
se straffet vnde ene wedderstreit/wat don se? so stel/
len se de vpgedachten framen hilligen/ Christum
den HERRN / sünte Peters gewalt / sünte Tho/
mas böke/ Franciscus wunden/ Benedichtus metti
cheit/ Augustinus leue vor sick tho eyner beschůt/
tinge / dar steyt de schalck de hypocrita / de Nye
Godt myt synem tyrannischen Nyen louen ach/
ter/ se wenden vör / me honsprake Godt / de leuen
hilligen/ de Christliken kercken / me make vpror/
vngehorsamheit/ me late de kercken nicht mit fre/
den. Mit den vnde der gelyken swencken/ blenden
vnde bedregen se Vörsten vnde Heren / dat ne/
mandt sick dar vth entrichten kan / wat recht ed/
der vnrecht ys / Vnde wy ghan also yn der blynt/
heit vordan/ dat hebben vnse kinder van vns ge/
lért / vnde ere kinder van en. Also wasset yot
ane vnderlath stedehen auer mynschen denckent.
Wenn denn vndertiden Godt de HERE sick vn/
ser blintheit entbarmet/ vnde eynen framen / ge/
lerden gadefrůchtigen man vth sůth / de vns de
ogen vnser vorstentenisse vp don wil/ vñ wil vns
vnderschedt leren/twisschen blye vnde fynem Ara
bischen golde/twischen den Nyen göden vnde dem
olden Ewigen Gade / twisschen dem Nyen by lo/
uen vnde dem rechten Christliken louen/ twisschen
der mynschen lere vnde gesetten/vnde der hilligen
Gödtliken schrifft/ Wat schůth? so balde alseme
solck eynen vornympt/so synt de tempelknechte de
ersten de se angeuen/ ere wörde vorkeren/ vñ bal/
de den Nyen göden vorkündigen/ wo dar eyn sy/
de se vordriuen wille / So kamen de Nyen göde
thosamende / vnde radtslagen wedder en / vnde

De gemene rede der geystliken tho den leyen

De böse/heit der piler pa/pen edder tempel knechte.

bedecken eren schalck mit dem vnschüldigen klede Christi des HERRN vnde ghan also vp den predickstol/ vnde stellen sick mit so geistliken gebêrde (dat ein wol einen êdt dar vor schwôre/ S. Peter Dominicus edder Franciscus ständen sülues dar) vnde heuen an dat gedichte tho singende/ Denne so vergeten se eres sülues/ weñ se sick scholden alse Christus ertôget hebben/ se ertôgen sick alse Belial/ rasen vnde dauen alse de vnsynnigen/ ane schrifft/ ane vornufft/ vnuorschempt/ dat ys ere grôteste wysheit vnde kunst/ He ys ein ketter/ ein vprôrisch minsche/ he dwynget de schrifft vp einen valschen synn/ he wil einen Nyen louen predicken. Leue HERE Godt/ dat arme gemeyne volck süchtet dar umme/ angesên dat desse Glitzener so wreuelick dar yegen secht vñ also leuet vnde dauet/ Item de tempelknechte lopen manck der vorsammelinge des volckes vmme hêr/ Och leuer wat holstu doch dar van: Wat menstu dat dar van kamen werde: Me schal nicht in de kerckẽ gan/ me schal nicht offern/ me schal nicht bichten/ me schal den Papen dat ere nemen/ me schal se dodslan (so doch dat altomale gelogen vnde bedacht ys/ dat nemant so lere sünder mit beschede) wat sechstu dar tho: Nicht/ nicht yn vûr mit dem bouen/ Nêne gy dat vnse vôrvarn doren gewest hebben/ dat se alle vordômpt wesen scholden: Wat wil de ketter nyes vpbringen: Ick wil by mynem olden Gade (dat ys dat geistlyke recht/ dat tyns bock/ de regulen/ de ceremonien) blyuen/ Ick blyue by minem olden louen (van dem louen/ welcker de olde edder nye is/ werstu balde herna mêr hôren) Wor myne oldern hen ne kamen synt/ dar mach ick ock henne kamen.

De gemene man de solcke glatte wôrde hôrt de denckt/

de denckt so de geistliken dar weder synt/ Wat wul
tu dar denne mede thodönde hebben/ du schalt ock
by dem gröteſten hupen blyuen. Vñ also wert vp
dessen dach dat wort Christi vorüllet / Wenn eyn
blynde den andern leydet/ so vallen se albeyde yn
den grauen. Also beschach dem framē Daniele van
den tempelknechten des Nyen Gades Beel to Ba
bilonien Also beschach der vnschuldigen Susan
nen van den twen tempelknechten. Also beschach
dem hilligen van moder lyue gebarn Hieremia
van den göden vnde eren tempelknechten. Also be
schach Christo Jhesu dem Sone Gades van den
Nyen göden tho Jerusalem vnde van eren tem
pelknechten ym gantzen Judea.

Exempel der vorachtinge aller framen Christen.

Also beschach dem schynbarn hilligen Stepha
no van dem nyem gade Annas vnde synen tempel
knechten. Also beschach dem hilligen Petro vn
de Johanni van den tempelknechten. Wat schal
ick vele seggen: Dat gantze Concilium / de öuer
sten Prester vnde Vörsten/ alle doctores vñ Phart
seyer/ de Mönnicke vnde Oldesten/ de helden alle
wege dat wedderspel/ vnde erkanden yn eren Con
cilijs/ dat/ wat de vpgedachten framen redeliken
lüden lērden/ vor ketterye vnde vor Gades laste
ringe / vnde helden ene vör eren olden louen / ere
Concilia/ ere statuta/ eren olden bruck vnde wän
heit/ vnde vorlageden se / slögen se mit geyssseln/
stenden se vñ döden se. Mēnstu dat darumme Chri
stus eyn ketter wesen hebbe / Hieremias/ Esaias/
ock de Apostel alle / darumme dat so vele tempel
knechte mit eren nyen göden weder se gebauet heb
ben? Mēn/ de warheit ys lickwol warheit/ vñ wert
ock de warheit bliuen tho ewigen tiden/ wenn de

Mercket gy tempelknechte.

vnsaligen tempelknechte mit eren nyen bedrechly
ken göden rede tom düuel varen/dar hören se hen
wo se nicht hefftige ruwe vnde leydt aner ere blint
heit vnde tyrannye krigen/Wente dat feyelt nům
mermēr/weme vēle beualen wert/van dem sůlven
wert ock vele rekenschop gevördert.

Eine frage vam Gades denste.

Nu magstu seggen/Ick höre wol dat de ceri
monien de kercken dënst affgöderie ys/na deme du
dy mercken lest/dat du de gemenen geystliken spöt
lick Tempelknechte nömest vnde denest der nyen
göde/der Prelaten/vnde Doctoren/Hefft doch
Godt sůluen Most gebaden seer vele kercken dens
ste tho brukende: Antwert/Wenn ick gemēner re
de (alse de schrifft yn brukinge hefft) my gebruke
tho redende so hape ick/dat ich nicht vnrecht ge
dan hebbe.

Tempelknecht.

De name tempelknecht wert apen
bar angetekent yn dem propheten Johel. j. Dat
ouerst eyn Paweſt/eyn Byſſchop/eyn Parner/ein
Doctor/eyn Mönnick (de synes Amptes nicht na
der entuoldigen luttern menynge der hilligen sch
rifft/ane thosatt/den de schrifft nicht en bruket
noch vordragen kan/myßbruket tho synem nůt
te/vnde vorlet de schäpken/vnde nicht myt söter
weyde der schrifft/sůnder myt disteln vnde stincke
den reden/des madigen rēdes/der mynschlyken
wedderspennigen lere weydet) möge eyn nye Got
edder eyn affgodt wesen vnde genömet werden/
Des betüge ick my vp de schrifft Zacharie. xj. dar
steit ydt apenbar geschrenen.

So ouerst de gedechtnisse der Cerimonien vn
getagen wert/de Moises gelert hefft/dat wille wy
laten rouwen/Wente dat was altomale eyn figu
re der

re der thokamenden gnade/ de vns Godt de Vader gelauet hefft/vnde ys nu vullenbracht vnde endiget dorch Jhesum Christum synen leuen Sone/ deme sy ewich loff/ Amen. Querst de wyle wy Christen ock vele cerimonias / vele gades denstes hebben vñ alle dage yo mẽr vñ mẽr vpsetten/so segge ick ynt erste dat de kercken dẽnst de ym latine cerimoniẽ nõmet wert/nicht bõs js/sunder gudt/weñ se yderman vorstünde/worumme desse vnde de bruringe so vp gekamen ys/ wat ydt bedũdet/ wente yn sick sũluẽ synt se nichtes wert/ ock nicht van nõden/dat me se do/So mẽnen de slichten mynschen/ ja vele der houardigen tempelknechte / võr vth de Mũnicke/idt sy de gröreste gades denst/dat doch nicht anders als ein exempel ys. Wenn me in den Domkercken ein ampt singet / so wyrcket me myt dem wyrock vate vmme den altar / vnde me tüth hüte rodt/morgen wyt/denne grõn/xñ tho den seelemissen swart an/ vnde hefft twe leuiten/ de eyne singet de Epistelen/de ander dat Euãgelium. Wen alrede der dinge nicht ein so schege/alse yn den dõrpen wol vaken schüth / so were dar allickwol eyn ampt gesungen/de bedũdinge ys gud/ wen dat herte gudt dar by were/ so were dat eyn gudt Gadesdenst/vnde der gelicken. Ein Mõnnick gheit ganz beschorn vnde hefft schyr nẽn har myt alle / vnde eyne grote kappẽ vppe/allenthalven bedecket/vnde lange kleder anne / grawe edder wytte knehasen an / wenn he vor dem õuersten edder vor dem altar auergheit / so neghet he sick syde vnde stickt den erß verne achter vth / denne so gheit he myt dem swackende koppe yn synen ort Wenn der dinge nicht eyn so schege / vnde sũs rechte ersame geberde helden/ dat were ock wolgedan / vnde hel-

Kercken denst mit vorstande gedõuet ginge wol hen.

Mõnnick.

den dat syde buckent jn demodicheit vnde jn frünt liker denstbarheit iegen eren negesten.

De Paweſt ſchrifft ſick eynen knecht aller knechte des haluē wil he Chriſto gelickförmich weſen de ſick ſüluen einen dener ſyner jüngern nömet/ vñ welcker de gröteſte vnder en weſen wolde/ de ſchol de erer aller dener weſen. Des haluen he vpgeſettet heft/ dat am guden Dönnerdage de öuerſte den vnderſten ere vöte waſſchet/ de Paweſt den Cardinalen / Is dat herte dar by/ ſo vöre my de düuel wech / Wente vor dat ſülue waſſchent ſynt ſe dat gantze jar tyrannen/ ſe ſcherpeden eynem nicht eyn höltken. Wat ys denne de glyxnerie/ weñ dat wer dt verne dar van ys? Idt ys eine geſpöttinge des demödigen HEREN Chriſti/ Wen dat vötewaſſchent alrede na bleue/ vnde de Prelaten süs dorch dat gantze jar de vnderdanen gütlick vordrögen vnde vordüldeden ere blödicheit vnde vnwetenheit/ vñ vnderwiſeden mit ſachtmödicheit de vorſtockeden armen ſünders/ vnde hülpen den armen lüden mit milder handrekinge/ de van den Prelaten lenendich gefreten vnde vordoruen werden/ mit vörderlyker geuinge des rechtes den armen alſe den ryken/ mit harder ſtraffinge dorch de Gödtliken ſchrifft der apenbarn hardenakeden gades laſterers/ vnde nicht de armen Dörpken vñ vnderaten ſchinden vnde vp de knaken na vpfreten/ vnde ys nicht eyn güdicht wort yn erem munde/ Dat weren wol wercke des vötwaſchendes/ dar me wol dorch leren wörde / wo eyn Prelate demödich were/ vnde eyn knecht aller knechte. O Chriſte wo ys dat golt ynn koppet vorwandelt.

Dat vöte waſſchent.

Wat de Cerimonien öuerſt nicht van der ſubſtantien

ſtantien des Gades denſtes ſynt/ dat kan ick wol
affmercken by deſſem/dat ſe nicht edder to ſeer wei-
nich in der ſchrifft des Nyen Teſtamentes beſchre
uen werden. Tom andern/ſo ſynt ſe nicht gelick for De vth-
mich allenthalnē. Thom drůdden ſo ſint ſe wanck wendige
elbar. Darumme were wol gudt/de wyle etlyke ſo pral ys
groth dar van holden / dat doch vndertiden dar nichtvan
van eine vorklaringe vnde vnderwyſinge dem ge nöden.
mēnen manne vōr dragen wörde/ dat ſe doch wů-
ſten vnderſchēdt to hebbende/ twiſchen der kerck-
en gebruke/vnde dem rechten Gades dēnſte. Wen
yemant eyne myſſen kricht edder hört/ſo mēnt he
he hebbe wol vtgeweſen/he weth nicht ens wat de
myſſe ys. Ouerſt de name Ceremonie kumpt jtzunt
tho vnſen tiden van der Gödinnen Ceres hēr/qua De Ceremo-
ſi Cerealia/ vñ gifft Nol gelt yn de kōken. Darum nie.
me late wy vnſen Gades denſt nicht ōuel ſchelden.
Nemāt wille ſick kōrnen/ ſo ick des ienige anwiſin
ge do/ wente der orſake halven ſynt by na de cere-
monien eine affgōderye / Dat du des eynen vor-
ſtandt hebbeſt/ſo mercke.

Wenn wy der kercken denſt willen celebreren/ De Ca-
wat do wy? So thē wy eyn witt rōcheln an/dat pellans.
ſchal vnſchūldicheit vñ reynicheit des leuendes be-
důden/vnde klaren vorſtandt der hilligen ſchrifft
alſe dat klare witte sůluer ock bedůdet yn der ſch-
rifft/So ſint wy nicht ringer wy kōnnen ock nicht
ringer alſe de ſchrifft Gades. So thē wy darna ey-
nen malmutzē hōyken an van doden vellen gema
ket/ dat ſchal dōdlicheit bedůden/Wente wēn wy
vns yn dem witen rōcheln (yn ſiner bedůdinge) be
ſegen/dat wy ſo gantz vnſchūldich/ ſo reyns leuen
des ſynt/vnde ſo wol gelērt yn der hilligen ſchrift

so mochte wy yn houardie vallen / wente de kunst blaſt eynen vp / ſo ſẽ wy den leddern malmutzen hodt darauer gedan / de gifft vns tho vorſtände / dat wy ock ſterfflick ſynt / ſo kame wy yn demödicheit. Vnde alſo gha wy all vul reynicheit vñ vnſchüldiges leuendes / ock vul groter kunſt der ſchrifft vnde demödicheit yn de kercken den denſt Gades tho vullenbringende (wat eyn fram here ys dat leue naberſche) So heuet me an tho ſingende de Primen / ſo moth dar balde eyn kamen myt eynem groten büdel / de moth de armen elenden herten tröſten / Alſo ock yn den Tertien / Sexten vnde Nonen ſchẽn moth / wo wolde anders den Gades dẽnſt vullenbringen? Dar ſammelt me vele Pſalme / vele Antiphen / vele Collecten / vele preces tho ſamende / wo wol ydt ſick mit alle dem nicht thoſamende rymet / doch ſo ſnelle wy vns (alſe de yeger ym holte) vnde brummen dorch eynander alſe de horniten yn eyner olden halen wyden / dat dar mechtich gudt ſlapent by were. Wente wy ſingen ſo ſachte / dat wy gemẽnlick wol yn eyner Primen twe edder dremal den accent eyne quarten weder ynn de höge des ſtemmen richten möten. Denne ſo kamen vnſe heren yn den grawerckes malmutzen hoyken / vnde hebben ock witte röcheln an / ſuerſt nicht ſo alſe deſſe / ſünder vele witter / des alderklendeſt linewandes / van bomwulle edder van dem alder beſten flaſſe geſpunnen / dar me dör hẽr ſüth / thom teken der groten auerdrepliken vörnemlicheit yn der geiſtlicheit / reynicheit / yn vnſchüldicheit vñ yn kunſt der hilligẽ ſchrifft / ſünder liken der Epiſteln Pauli vñ der Euangelij / dar ſynt ſe bauen vth künſtryke / deſſe weñ ſe eren malmutzen hodt anſẽn (de eynen groten grönen ſyden ſnor / als eynes haruoten gördel hefft / myt groten

ſyden

De ſöuen tyde.

De Domheren.

fyden töppen alse Eleder queste) so gheit en eyn groth steke thom herten / wenn se denn vormänt werden des grymmigen dodes / so setten se van leyde eyn todt bitredt vp / vnde synt nicht so homödich alse de ym Chor syngen (de allewege wol alene yn de Kercken lopen myt eynem beschaueden malmutzen höyken) se nemen vnderwilen wol dre / wol viff Knechte / vnde wol twe Capellane dartho / de ene na volgen / ane twiuel darumme / dar se andacht van en leren vnde wol steruen / De synt hoges vorstandes / se eeren de Cappellane / vnde vorhyndern se nicht yn erem arbeyde / se singen nicht edder gantz weynich mit en / dat se nicht vorstürt werden / wente se hebben ock slichte stemmen doch so kamen se allickwol tüchtichliken yn den Chor / vnde bucken sick so höueschen vor der lampen vnde gröten de hilligen / weñ se sick presentert hebben / so nemen se balde eyn früntlick orloff / vnde wedder thom Chor vth / vnde beuelen den Cappellans den Gades denst / doch bekümmern se sick (ouerst mit grotem vnwillen) des de mit dem büdel vmmegheit / dem beden se de handt demödichliken / Denne so ys dar nén bliuent mér / wente se synt exempti / de vögel hebben tho hus nicht gegeten / so biten sick de jungen hunde ock to hope / dartho so ys de jünge vnde de olde kökinne twydrechtich se kyuen / den moth me frede beden. Dat ouerst de guden Capellane nicht seggen mögen / se möten stede ym Chor singen / vnde se don süluen nichts / So synt se so vorstendich vnde delen den arbeyt / vnde laten de Cappellans all wol singen vnde se nemen dat gelt vp / darmede wert de sake slicht / se geuen en noch lyckwol veer pennynge dar van. Isset denne dat me dat ampt hefft betenget vnde

dat offer /

dat offertorium drade kumpt/ so ys dar auermals ein vnderschedt / wente de Capellans hebben ye welck eyn scharff vnde werpen dat yn ein becke vn de kussen dat pacifical / Querst de heren gehen mit groter conscientien hẽr/ vnde wen se by dat beck en kamen so dencken se dat er gelt eyne besittinge male fidei wesen mochte / so willen se Godt nicht vortornen/ vñ gripen man mit leddiger handt an dat becken/ doch se thẽ de handt so houesch weder na sick vnde kussen ock dat pacifical vñ negen sick mit einem kne fyn vnmeher/ vñ ghan so sauerlick wedder yn eren stol. Wol woldespreken/ dat se geschimpet hadden / wen se so herlick Gade syn offer vthrichten? O wat schons Gades denstes wert dachlikes vullenbrocht/ wat groter iubileringe/ dar syngen cantores mit viff stemmen/ na ynholde Dt stinct. xcij. Cantantes / nu so hoch dat se worgen willen/ denne so syde offt se wenen wolden/ de ene singt hir hen de ander darhen / vnde swygen denn drade wedder stille/ so heuet den ein wedder an to kreien als ein henne de leggen wil/ so kumpt denn de rechte brummer yn der sackpipen / dat vndertiden wol not were dat me frede bode / so barmhertich dinck hulen se/ dat me sick van rechte erer wol erbarmen mochte/ wen se so tammerliken hulen al se dy katten yn dem Mertz mane. Wat schal ick mer seggen vam Euangelio/ wen me dat singet? o vele schoner cerimonien werden dar vollenbracht (des vormant my euen der Joden mit den grauen der Propheten dar dat Euangelium Matth. xxiij van secht) Me dricht eyne schone syden vane myt eynem schonen crutz vor hẽr tho eynem teken der salichen auerwyndinge Christi auer de werlt/ Vnde dat dorch de Euangelischen lere Johan. xvj

Wo se offern.

Kercken gesanck.

Ock tho

Vck tho eynem teken dat wy alle yn der Dõpe
Christo vnder dat teken geswarn hebben/ vck dor
ch dat Euangelium de werlt tho auerwynnende/
So dricht me ock twe grote bernende kertzen tho
eynem teken dat dat Euangelium de rechte Gõdt
like lere sy/dat alle mynschen dorch vorlůchtet vn
de salich werden / vnde dorch anders nicht / Ock
dat wy eynen vasten louen thom Euangelio heb/
ben. Johan. viij. so dricht ein prester eyn groth sůl
uern wyrckvatt/vnde wyrcket stede de wile dat me
singt/thobetekẽn vnse vůrigen begerde tho Chri/
sto mit andechtigem bede/vnde seggen em loff vor
syne gnade vnde lere vns vorlẽnth/Me dricht dat
Euangelium kõstlick yn goldt vnde sůluer myt
eddelem stene vornatet/ antotekẽn de achtinge/de
wy vp dat Euangelium hebben/ dat ydt vnse grõ
teste schatt/yn vůriger leue ym herten beslaten sy/
vnde mit mannigerley dõget vnde mit eynem Ch/
ristliken leuende yn de wercke vthbreke / alse wy
dachlykes wol sẽn / So ludt me mit eyner groten
Klocken so lange/dar dorch geue wy tho vorstan/
de vnse Christlike / presterlike Apostolsche ampt/
wo dat dorch vns so wol vtgerichtet wert/na dem
beuele alse Christus vns prelaten gebaden hefft/
Luce. xij. vnde Marci vlt. Tho lesten so dricht me
dat ym Chor vmmehẽr tho kůssende/tho eynem te
ken der groten leue de wy dregen tho Christo vn/
de tho syner lere / vnde bewysen vns dar apenbar
frũnde vnde anhenger des Euangelij ewichlick to
blyuende/wente wat wy yn der dõpe geswarn heb
ben/dat besteddige wy dese mit dem kusse/des wil
le wy berõmpt wesen vor den leyen / den me dat
Euangelium nicht tho kůssende gifft. Ock wat
Grotes Gades denstes/ Is dat nicht Gades denst/

so weth

so weth ick des nicht. So kamen de Martinschen stedes mit dem Euangelio vns entyegen / vnde willen vns tho Jöden vnde tho Phariseyen maken/Wo scholde wy anders dat Euangelium holden? Do wy em nicht genoch vnde mẽr alse tho vele mit so groter reuerentien? Wy thẽn to vnse byrrete aff/wen me ydt singt / stan vp vnde vörmundern vns vth dem slape/vnde rustern vns dat wol helpet/wowol wy vnderdes wol anders worhen dencken/ Dat kan ỏuerst nicht schaden/ so wy persönlick sülven dar stan. Distinc. y. Fixum strosack. Also balde gha wy ynt Capittel hus/ dar hebbe wy grote sorge vnde nemen mechtige radtslege vorhanden/ wo de Gades denst yn eeren beholden werde/wor vnse tynsbreue synt/ Wat wy vor rede gelt yn der treßekamer hebben/ dat ydt angelecht werde/vp dat wy vnse prỏuen bet specken/maken vndertiden ein seltzen statut/ wo lange ein nye Capellan edder Domhere syner fruhus entberen möte ẽr he angha. Dat dat gebuwte mit renten tho neme/Dar bynde wy vnsem predicanten by einem ẽde yn/dat he yn nener predickye nalate dat grote gebuwte/de groten kost vorkündige/vnde vormane dat volck/ vnde vorkündige en vele afflates vnde karenen/ vnde dat he nicht stedehen den armen lüden tho wyse/ Wente ydt wert seer wol angelecht an dat Gades hus.

Isset sake dat Godt nicht mẽr van juw esschet/ alse dessen vthwendigen tzyrant vnde prall / so ysset so vẽl lichter tho vorantwerden. Ick besorge ỏuerst leuen heren/ juw werde bybracht vnde thohanget werden wat dar beschreuen ys/ Esaie. Capit. j. vth vnde vth.

Vnse

Vnse Bisschöppe hebben eren namen vān vp-
sēne/ dat se hōders vnde vpsichtigers wesen schol-
len manck dem volcke/wor idt erregheit ym gesēt-
te Gades/dat se ydt wedderkeren/wysen/leren vñ
straffen. Daru me se mit erem rechten namen
Pastores/hērden geheten werden/ Hieremie. j. vñ
ij. De dorch kunst vnde Euangelische lere dem
volcke den louen leren schollen. So hebben de
Bisschöppe nu de ogen vorkērt/ Wente nicht ein
van en predicket persönlick sūlven ein wordt se
mēnen dat beteme en nicht/so ydt doch dem hilli-
gen Nicolao/Martino/Vlrico vñ allen Aposteln
seer wol temede vñ anstundt. Ock Christus Ihe-
sus ein HERE aller heren de ginck tho vote ym
lande vmmehēr dat ryke der hemmel tho vorkūn
digen/ Were predickent ein schande vñ stünde den
Bisschöppen ūuel an/ so hadde Christus wol tho
Bethanien by Lazaro stille leggen/ vnde hadde
de Apostel vthgeschicket tho predickende/ he were
er here west/vnde hadde mögen yn guder rouwe
ym sūße lēuen/ alse gy ytzunt lēuen yn aller wol-
lust/ Ouerst he hoff sūluen an tho donde vnde tho
lerende. Ouerst wat twydracht vnde hadderaken
synt/vmme prōuen/vmme renthe/vmme slōte vñ
Stede vnde tolln/dat nemen se vōr sick/ dar han-
deln se auer/dat ys en eerlick/ ynde dar se den na-
men vnde all ere besittinge van hebben/ des sche-
men se sick. Ick segge juw Bisschöppen gy synt yn
groter werdicheit/ vnde billick scholle gy yn eren
geholden werden vmme Christus eere willen/ wo
gy em anders na volgen/ welcker Bisschop nicht
alle söndage persönlick sūluen dat Euangelium
predicket

De Bis-
schöppe.

Marcke.

predicket yn der stede dar he wänt/ de ys nen hêr/ de/ he moth des ôuerst rekenschop geuen na dem worde Gades/ Hiere. xxiij. Item/ wo he syn recht/ de minschen lere/ yn stede des wordt Gades predicket/ so wert em beyegenen rekenschop tho geuende van dem schaden de druth entsprungen ys/ also steit Esai. xxiij. Synt gy der Apostel stadtholders/ so vullenbringet er ampt ock persönlick süluen yn der stede dar gy wanen. Wat ein groth anseent hadde dat hillige Euangelium/ wenn de erewerdigen veders de Bisschöppe dat süluen predickeden/ So wörden de parners alle sick tröstlick daryn schicken/ dat se en na volgeden. Nu synt gy (de meistedêl) de gröteſten vorachters der/ de dat Euangelium truwlick leren vnde predicken. O HERE behöde my vor dem greselicken ördel dat juw dar vor beyegen wert/ Juwe Vicarien/ Officiale/ Notarien vnde aduocaten synt tyrannen/ se söken vnderschêdt der personen/ se beleuen de gauen/ vnde dryuen de armen vorlaten lüde vmmehêr/ den entuoldigen laten se vorderuen/ se dencken wat dorch se schüth/ dat sy dorch juw geschên/ Vñ all de sünde alles vordrückendes des vnschüldigen blodes de schryet auer juw Bisschöppe vp yn den hemmel. Gy synt plitich süluen dartho tho sênde/ flitich tho fragende van vnuordechtigen lüden/ wo ydt tho gha/ vnde nicht juwen smeychelers löuen/ dat blodt ys juwen handen beualen/ van juwen handen wert ydt ock wedder dorch de rechtuerdicheit des strengen richters genördert wente vp den ringesten quadranten/ dat laret juw man ym besten gesecht wesen. Wo gy des nicht en doth/ so sint gy Affgöde/ yn krafft der hilligen schrifft/ Zachari. xij. ock. ij q. vij. Non omnes

Officiale Notarien.

omnes. Segge gy/ yd ys nicht de wänheit der Ker-
cken dat de Bisschoppe predicken schöllen/ So sege-
ge yck / gy hebbet nene ander walt ock nen ander
ampt van Gade/ sünder jm worde Gades/ dar ys
alle dinck ynne begrepen/ alse Paulus secht ad Ti-
tum. j. vnde ij. Timo. iij. So gy dat ampt nicht
willen brukē/ so stat aff van dem Episcopate/ vñ
dencket doch wat de name vp sick hebbe/ Ezech. iij
Scheme gy juw tho predickende / so schemet yuw
ock dat lon vnuordent vp thonemende. So mer set
tet me eynen stromenneken dar hen/ arbeidede he
nicht/ so ethe he ock yo nicht/ Wol nicht arbeydet/
de schal ock nicht eten/ na der lere Pauli. Dat sy
yuw jm besten gesecht/ wente me dör yuw vp dem
predickstole nicht seggen / so moth me ydt juw
süß tho huß schicken / dat gy dencken wat gy vor-
plichtiget synt / vnde dencken ock an den richter
Christum Jhesum/ Matthei xxiiij.

Nu wille wy de rechten angrypen/ dorch wel
kere sünderlick mechtich groth Gades denst dach-
lykes vollenbracht wert/ jn söß hundert vndersche
den/ der de ene nicht alse de ander ys/ wente ein yt-
lick van en / hefft synen sündergen Affgodt hoch
hoch vpgerichtet.

De hillige Helias de prophete myt synem thonamen Thesbis/ de heft wandages etlicke hun dert yar vor der gebort Christi an dem Jordane by dem berge Carmeli gewant/ doch nicht allewe ge dar bleuen (vnde vp den berch ys Sünte Annē moder ock gekamen/ darna Sünte Anna/ vnde to lesth sy vnse leue Frouwe vaken darhen tor kerck-wiginge kamen/ alse se seggen) Vp dem berge Car meli ys ein hillich orden vpgestan/ de hebben den De Carmeliten.

namen van dem berge / vnde heten Tarmeliten/
Ick weth nicht wat se dacht hebben/ dat se den na
men vorbetert hebben/ vnde heten nu ytzunt vn-
ser leuen Frouwen bröder/ Nympt my wunder na
dem alse vnse leue Frouwe nen Nunne west ys/
vñ se ock nuwerle einen Mönnicke gemaket hefft/
worumme se sick denn van er nömen/ so mer here-
den se Heltesche bröder van Helia. Dar kümpt de
grote Gades denst her/ der groten hillicheit/ des
olden herkamendes eres ordes van Helia her
(went also were) Wen ein hillige stede vnde
lange tydt/ frame lüde makede/ se were de Düvel
sere fraem vnde hillich / wente syn orden gynck
ym hemmel an er juuerle ein minsche geschapen
wardt. Doch de Soldan konde wol mercken wat
dar hinder was / alse se eren anfanck vorander-
den / do voryagede he se vth dem lande/ den he
vörhen vel gudes dede.

De Predicker Möncke.

Dominicus was ein fram man/ vnde he had-
de yn guder meninge ein myddel bedacht / beque-
melick na dem hilligen Euangelio tho lëuende/ in
der tidt do he noch ein regulert Chor here was.
Nu schriuen se em tho/ wo en Godt süluen tho dē
groten orden beropen hebbe/ den Godt vpgesettet
hebbe/ Vñ vnse leue Frouwe de moder Gades heb
be em süluest de kappe geuen vñ angetagen. Ick
hebbe nüwerle weten/ dat vnse leue Frouwe ock
mönnike makede/ se hefft jdt all euen wol gedra-
pen. Wente er wert mechtich grote ere van den pre
dicker mönnicken bewiset/ alse wy tho Bern vnde
Genis vñ anderwegen mer wol vorvarn hebben
Nympt my wunder/ dat gy nicht ock vnser leuen
Frouwen bröder heten/ so gy doch van vnser leuē
Frouwen de kappen entfangen hebben/ Ouerst de
Carme-

Carmeliten mönnicke hebben juw velichte den nas
men affgenamen tho Rome vor dem Paweſte de
en den namen vorlenth hefft / hadde dat ein ander
dän ſo ſpreke me hadde ſynen namen vorſaket.

Alſo Thomas von Aquino/dem behagede dat
leuent dominici / vnde nam ydt ock an. De Tho
mas alſe he natürlike kunſt vnde antekinge der
wyſen lêff hadde/ſo wardt he yn nauolgender tidt
tho der hilligen ſchrifft gebracht/Do lede de Tho
mas ſynen flyth vp den vorſtandt der ſchryfft/ vñ
na older wyſe der Philoſophen betengede he de
hilligen ſchryfft mit der Philoſophie tho vorliken
vnde dorch de Philoſophie matt he de ſchrifft / vñ
ys der menynge nüwerle weſt/ dat me / dat he ge
ſchreuen hadde / vor artikel des Gelouens holden
ſcholde/wente he vnderwerpet ſyn ſchriuent der O
uericheit vñ den wyſen/dat ginge nu wol hen/ wat
ys dar ẽuerſt van gekamen? euen als ick van Her
cule/Saturno vñ van andern olden wyſen geſecht
hebbe/dat ſe na erem dode vor Gõde vpgeworpen
ſynt. Alſo ytzunt de Predicker Mönnicke werpen
Thomam vp / de hillige Thomas/ de hillige Do
ctor/de hillige Doctor der kercken/de hillige Doc
tor van dem hilligen ſtole tho Rome angenamen
(euen alſe de Prophete ſecht/ De tempel Gades/de
tempel Gades/de tempel Gades)ſe ſegen wo Chri
ſtus ſüluen am crütze mit em geſpraken hebbe alſo
Thoma/du heffſt wol van my geſchreuen/Se ma
ken em ein groth diademe vnde ſetthen em eyne
Duuen vp de eyne ſchuldern de hurkuket em wat
ynt ohr(ſettet em doch eyne goß vp de andern ſy
den) de bedüdet den groten hilligen. Wenn me ere

Kercken beſäth/ſo ſtan alle tafeln vul mönnicke ge
malt/de liggen vp bedden/vnde grote gülden ſtra
len gan dorch de venſter vp ſe/ dar ſprickt Godt
mit en yn wunderliker hillicheit/ dat ein wunder/
teken auer dat ander/De hillige Doctor Thomas
eyn Vörſte vnde Guerſte auer alle Doctores der
hilligen ſchrifft. Se malen em eyne monſtrantien
mit dem Sacramente yn de handt / alſe hadde he
ſeer köſtlick dar van geſchreuē. De hillige Paulus
ein Apoſtoliſch Doctor de hefft ſick nüwerle be/
römpt auer alle Doctores/ he hefft ſick wol den rin
geſten vnde vnwyſen nömet/dem gaff Godt tüch/
niſſe der wyßheit. Querſt vnſe Predicker Mönni/
cke de hebben den guden Paulum by den haren vn
der eren Thomam getagen. Mene gy dat gy Tho
mam van Aquinen einen wolgefallen gedan heb/
ben / dat gy en vor einen Godt vpwerpet? Nēn/
wol Thomam nicht enthölt/de js vordechtich ynn
ſyner lere/wol en vorringert/ de beleydiget de zar
ten oren der Thomiſten/wol en öuerſt vorwerpet
de ys ane middel eyn ketter/ nicht/ ſünder mit em
tho vůr. Nu wēth ick weñ me Thomam yegen de
ſchrifft hölt / dat he an etliken enden ſeer hincket/
ja geerret hefft/vñ vele dinges diffiniert/dat noch
he edder alle ſyne Mönnicke vorſtan heben / Dat
were myn radt/me lete Thomam Thomam bliuē
he beſchermet ſick ſüluen yn ſynen böken / wor he
wol geſchreuen hefft / wor he öuerſt gebreck hefft/
dar könne gy em nicht helpen / wo ſeer gy en ock
(wedder ſynen willen) vorhöget/wente Thomas
ys Thomas vnde nicht meer / latet en by den an/
dern guden geſellen blyuen/ de ock vorſtandt heb/
ben hat / legget juw nicht twiſſchen alle dören vñ
örde/ſo werde gy nicht ſo vaken klemmet/wol orē
hefft

hefft de höre. Darna se hangen se eyne grothe tafeln her vör/dar stan vp de Predicker Mönnicke/ de eyne ys ein Cardinal/de ander ein Bisschop/de drüdde ein Doctor / de veerde ein sternekyker / de eine hölt eine lilien/de ander eynen staff/dar synt ock vele Nunnen vnde Begynen/de stan altomale in eynem bome hen vñ hêr vp den telgen alse kauken/vnde hebben grote diademata vppe. Welcker düvel hefft juw vorkündiget / dat se alle hillich sint? Mêne gy dat de Paweſt hilligen makẽ könne Hadde ick gelt myn knecht wörde ock wol ein hillige/hypocritice. Gy lepet hen vnde hêr alse dumẽ yck segget juw me hefft juw kennen lêrt/gy werdẽ nêne rouwe hebben / êr dat juw de geschichte der tempel heren beiegen wert/weset gewarnet.

Wor blifft vnse Franciscus/ de eines mechtygen rykẽ kopmans söne was / vnde yn eynem stalle gebaren wardt/vnde ock yn ein krubben gelecht/euen alse Christus/he ys villichte ock jn Egipten geflogen vor Herodes. Ick wil nicht löuen dat yenich hillige jn allen historien beschreuen sy/ de so vele wunderteken dan hebbe alse Franciscus Doch ydt ys nẽn wunder/ wente he ys gecrützniget worden/mit den vyff wunden. Wor hebbe gy en doch so lange beholden/êr he gecrützniget vnde tho Christo an ein crütze gehangen erst jn veer jaren worden js? Gy mochten em wol ein sünderlick crütze vprichten/ ein bur mochte anders nicht wethen welcker Christus edder Franciscus were. Doch de olde Historie holt villichte anders jnne alse de nye S. Franciscus.

S. Bernardinus moth ock jm schow velde stan mit velen Bisschoppes höden vnde Bisschop- S. Bernardinus

pes steuen/de hen vnde hêr auer dwêr liggen/wat möge gy juw doch der vorsmadinge der wartlikẽ eere berömen? so gy doch jtzundt mit ernste na der högesten werdicheit der Cardinale stellen / de gy doch vnmesũß nicht enkrygen/ock dryue gy nicht de klẽnsten wertliken handel/ gy berömet juw ock vele van den Euangelischen raden vnde löffren to holde/wen me ydt by dem lichte besütt / so hebbe gy schir jegen se alle dispensert/dat gy ehr nicht ein holden/sünder gy besluten juwe lẽuent yn ydelen cerimonien/euen alse de ackerperde anders nicht alse kaffethen/dat rechte korn ys en vnbekant Vele vth juwen vyffsecten synt de aldervorgifftigesten vorachters(doch vnder guder gestalt) wedder dat hillige Euangelium/De juw brende(cerimoniales mene yck) vp einem hupen/ so wuste gy jn der warheit nicht/ wat dat Euangelium were/ gy syndt mer ein schyn als eyne Euangelische frucht. Doch gy hebben ein vördel vor andern lüden dat nemat vor juw yn de helle kumpt/ sünder dar walle ein mit em henaff/na lude der köstliken loffwerdigen apenbaringe / de de Engel sünte Franciſco hemeliken dan hefft / alse syn broder Ruffinus vnde Leo vnde Petrus dem Capitel apenbart hebben. Wowol de warheit tho seggen ock wol erlike/ẽuerst weinich/ erwirdiger framer Veder vnde bröder jn den orden synt/ de ock rechten gesunden vorstandt der schrifft hebben/de ock guden vnderschẽdt weten twischen dem flesche vnde geiste/ vnde hape ock mit der tydt/de olden Tempelknechte schollen ock vpwaken / vnde van dem gesette Mosi affcreden tho der fryheit Christi.

Vifferley barfoter.

Augustiner mön Ee.

De Augustiner maken erem Augustino ein herte jn

herte ſn de handt/ vnde twe pyle dorch dat herthe
her geſchadten / dat kan ick nicht anders vorſtan/
ſünder dat de eyne pyl ſünte Auguſtin ſy/de de le
ne Gades betekene / vnde de ander ſyner bröder
vnde bedüde de leue tho Margrethen wen ſe Frou
wen seck ſynt/alſeme dagelikes wol süth vnde tho
weten kricht/Wen de groten Abte vor gut neinen
wolden minen gruth/ſo were ick bereit den süluen
eene tho wünſchende. Juwe huß heth ein Cloſter/
des haluē dat ydt beſlaten weſen ſchal. Juwe klēd
ys ein ſwart edder wyt lanck rock/des ys juw ock
van nöden/darauer drege gy einen ſchepeler/he ſy
recht wullen Atreſch edder lynen/ ſo bedüdet de
ſchepeler dat juck des gecrützigeden Chriſti/den ge
horſam/elende vnde jamer deſſes leuendes düldich
liken vmme Gades willen tho lidende / Auer den
ſchepeler drege gy eyne kappen/ de juw dat höuet
rundt vmme hēr bedecket/tho bedüdende/dat juw
vyff ſynne der werlt vnde erer anuechtinge ent
ſecht vnde entladen ſynt/ Dat höuet ys juw by na
klar kael beſcharn wente vp de kronen na/tho be
düdinge/ des vorhauenen gemötes ynn Godt / de
krone betekent dat liident Chriſti. In dem klede er
ſchyne gy allen minſchen. Etlike dregen ſwarte flü
gel an den armē hangende/tho bedüdende/in gro
ter leue vürich tho Gade tho weſende/ vnde dorch
de demödicheit vpwerpt vor dat angeſichte Ga
des flegen.

Ouerſt vnder den titeln ſpreke gy ſchyr alle
güder an/dat ſe dem Gades huße tho hören vnde
werden frye klöſter vnde frye Abte genömet. Wo
mach wertlike fryheit by eynem ſtan/ de ſick Ga
de dem HEREN yn aller gehorſamheit/yn aller
wedderwerdicheit deſſes leuendes offert hefft/

E ſick vnde

Fryheit der Mönche.

hefft/vnde wil dat juck Christi dregen / dat doch nicht by wertlicker fryheit stan mach / gy wolden den de Pawestliken fryheit ansen xvj.q.j.Placuit Juwer etlike möten ock Vörsten vnde Abte wesen vnde dat van Pawestlyker fryheit vorlent. Wat hefft de Pawest fryheit thogeuen yegen de egentschop juwes namen / so gy Mönnike heten? Eyn Mönnick schal allene beslaten/vorlaten wesen/alse ein vnfruchtbar bom geachtet/alse Hieronimus secht. Hieronymus fraget dy/so du wesen wilt alse dyn name is/wat du den in den groten steden döst de doch nicht waninge der einsedeler / sünder der vëlheit vnd gemënheit genömet sint? Wat giffstu em vor ein antwert? Wiltu ydt mit dem Paweste vorantwerden/so hete em/dat he dy dinen namen vorwandele vnde dyne kledinge/so bistu nen mönnick/ so mach he einen Franckischen hauemen van dy maken. Bistu denne nën Mönnick/ in wat namen sprickstu denne de tynse vñ de güder des Godes huses an? Heffstu dar wedder dispensert/ ey so dispensern de Leyen ock van rechte mit juw/vñ genen juw alse gy synt/dat ys/ nicht. Ock möte gy Bisschoppes jnfulen mit süluer/ golde vnde edelen stenen vorhauen vppedregen / vnde grote süluern vorgülde steue in den henden. Konde gy juwe mönnicke süs nicht regeren/wen rede des dinges nicht darby were? Wat drege gy de tyrde der herden/ so gy doch de schape nicht en höret/ so gy nene herden synt/Alse Hieronimus schrifft tho Heliodoro? Weyde legge wy juwen schapen vör/des ordens regulen/wat is de Regel? swarte edder wytte kappē anne hebben/metten singen/ des dages twe stunde silentium holden/ytlick twe quarter wyns des dages auer maltydt vthdrincken / vnde nicht mëhr.

Regel.

Vasten

Vasten van Michaelis dage an wente tho Wyna
chten/ nicht vth dem Kloster ghan. De Leyen don
der dinge nicht / vnde synt allikewol gude Chri-
sten. Edder ys dat geistlike rechte de weyde der
Christen. Wat hebbē den de Hierosolimitant vor
weyde hat/ de etlick hundert jare gude Christen ge
west hebben/ vnde heben nēn geistlick recht gebru
ket? Mēne gy/ dat gy mit egen statuten den hemel
vplopen willen? O nēn lenen gekrōnden Abte/ juw
infel vnde staff betekent juw eine ander hōger Al-
bam/ mit einem wolrūkende spyca de js nicht van
demrēthalm dar gy so grot van holden/ Wat wun
ders ys dat? gy schollen eyne kappen anne drēgen
so dispensere gy dar yegen / vnde dregen dar vōr
den Byschoppes tyradt/ vnde yn eyner hand den
Bischops staff/ vnde jn der andern handt ein blot
swerdt/ dat drege gy yn dachliker brukinge/ vnde
nach vndertiden wol einen Cardinals hodt darto
Wat bedarue gy des swerdes? Js juw Sünte Pa
wel swert dathe ad Ephesesios vj. beschreuen heft
nicht starcke noch / dat gy noch van den Keysern
vnde Kōningen blotswerde lenen mōthen? Den-
cket gy vp juwen schepeler/ vnde latet dem Keyser
syn swerdt. Js denne de Dūuel darynne/ dat alle Besittin-
Papen vnde Mönnicke wertlike Vōrsten vnde Kō ge des
ninge syn wyllen? Der ein S. Paulus vnde Chri- wertlike
stus leghen/ edder gy besitten dat wertlike swerdt swerdes
wedder Godt vnde recht. Gy berōmet juw geystli van den
kes standes tho wesende/ leset Paulum ij. Timot. ij geistlike
vnde Joan. xv. so sint gy vndüchtich dartho/ ma- ys weder
ket daruan wat gy wyllen / Doch ein erdom tēldt Godt.
den andern / Euen alse van dem framen hilligen
Apostel Petro eine voranderinge/ vnde darnamal
all mēr vnde mēr sick van dem rechten borne affge

Alse de Pawest ys/ so ys ock degeistlike. standt.

kert/vnde eyne ander gestalt sick yngereten hefft/ alse hyr bauen klar angetekent ys) so lange dat van eynem schape eyn rytende wulff / van eynem vorkünder des Euangelischen fredes/ eyn gesette geuer aller tyrannye/van eynem prester / ein krygeßman/van einem armen Apostel eyn mechtich Keyser vnde herschopper aller werlt entsprungen ys. Synt dat nicht wünderlike geschichte? Darumme gelykent sick de geistlike standt seer wol synem vpsetter/ alse dat höuet ys so ys ock dat lyff.

Gelikinge der geistlikē.

De Pawest ys eyn wertlick Keiser worden/so synt syne papen vnde mönnicke syne Landeßknechte/ Alse de Pawest Christo na volget / so volgen syne Bisschoppe/Papen vnde Mönnicke eren professiē ock na. De Pawest maket van dem düdigen Herē Christo wat he wyl (wente he allene krefftiget de schrysfft/lecht se vth vnde vorlenth se tho brukende na synem willen/dat Christus ynne rouwet) so maken de stiffte vnde de Mönnicke van eren patronen vnde professien ock wat se willen. De Pawest hefft sick süluen mit der tydt vor einen Godt vpgeworpen/so werpen de stiffte vnde de Mönncke ere hilligen vnde statuta ock vor eynen Godt vp. De Pawest gifft ene fryheit/so beden se en ock wedder vor einen Godt an/help du my so help yck dy Dar vth kämpt/dat ein ytlick de dem Paweste anhanget/apenbar vnuorschempt Gades lasterunge gegen de hilligen Dreuoldicheit ane straffe vthspyen dör/dat Gade dem Almechtigen allene tohört/ dat wenden se der gewalt des Pawestes tho. Wente ick hebbe warlick süluen yn einem kloster apenbar predicken hört/ dat de Pawest euen so vele gewalt hebbe/alse de hillige Dreuoldicheit jm hemmel/dar he van afflate predikede/ vnde ys by vēr

In loffgeuinge des Pawestes wert Got gelastert

yarn vort

yarn vorgan/ Pfy dick an / Me lese de Bökelcken wedder den Luther geschreuen/dar vyndt me grot wunder vnde lasteringe Gades/ De hilligē Euangelia nömen se gygeln vnde lyren / So bestediget de Paweſt wat me wil/hefft me anders gelt/ vnde gifft den Mönneken etlike hilligen/de canonisert he wo se man willen/ Also werden der nyen Göde ane tal vpgeworpen. Ga in ein kloster wo du wilt so steyt dar ein grot hupen mönnicke allenthalue de hillich synt/vnde hebben grote diademata vp vnde ein ytlick hefft eyne sünderlike apen ynn den handen. Item alle hantwercke hebben hilligen de ere teken yn den handen dregen / de eynen scho/ de ein byll/de eynen visch / de eyn swyn/ de eynen smedehammer. Ick hape de Wörpelmakers vnde de Spitzbouen werden ock drade einen hilligē krygen. Welcker böse yar hefft ynw dat hertlike Göt like ampt/dat Gade allene tobehört/vorlēnt/hilligen tho makende? Darumme nicht vnbillick gespraken wert van vēlen lüden/ De olde Godt/ de olde Loue/de olde lere/De nye Godt/de nye Loue de nye Lere.

dat sprick wort/ De olde Got

Offt ock ein ytlick vorsta/ wat eyn ytlick sy/ vppe dat nicht dat eyne vor dat ander vpgegrepen werde/dar licht kunst anne. Mennich mann grypt wol eynen Rauen vor eynen Papegoygen/ eddet vor eynen Pauwen / de se vörmals nicht er geseen hefft. Vndertiden köfft ein eyne Ruden vor eynen eddelen Alandt/wen he ouerst tho huß kümpt vnde se vth nympt/so süth he den bedroch/ dat de Rude bynnen bytter vnde mager / vnde de eddele Alandt söte vnde vul vettes ys. Also/wo wy vp dessem erdtryke / de wyle wy leuen ynn der

Dyt sint namen twyer vy scke.

eddelen

Einewarninge aller mynschen.

eddelen tidt der gnade nicht de ogen der vorstente nisse vp don/sunder laten vns allene benögen jnn den vthwendigen öuingen vnde wanheiden vnses Gades denstes/vnde mênen den wy hebbent euen drapen/ vnde vorsûmen mit des de rechten kerne vnde dat bynnerste / vorwar wen wy to hûß kamen dorch den dodt/so werde wy mit vnsem groten ewigen schaden tho vunden kamen/dar wy gedwelt vnde vnrechte varen synt / vnde hebben eyne ruden vor einen alandt gekofft vnde vppegrepen/ Den so ys de marckt vthe//de brûdegam heft de dôr na sick tho slaten. Darumme leuen framen Christen gy willen nicht vor öuel nemen mine wenich harden vnderwysinge juwes erdommes/wête de lycham ys mêr wen de rock/vnde de sele ys mêr wen de lycham/Alle herschop vorgheit/ se vorlet vns ym dotbedde/se geit nicht mit vns/ sunder vn se wercke vor dat strenge gerichte des rechtuerdigê Gades/dar gelt ein Köninck vnde ein herde / ein Paweſt vnde ein ander slicht Prester allyke vele/ Wille wy Christen wesen/so latet vns den gûdigê Christum nicht so gantz jn de wôstente vor vesten latet en wedder leuendich werden doch de hillegen schrifft/dauet vnde tyrannisert so nicht wedder en vñ. syne ledemete/dat juw nicht tho smaheit vñ to ewiger schande de Psalm gesecht werden/ Quare fremuerunt gentes / Sêth yn dem sûluen herliken Psalm / welck ein hart ördel dat de rechtuerdige Godt dar geuellet hefft.

Dat Ander deel desses Bokes.

Wy willen vordan etlike klene vnderrichtinge nemen/

nemen/ alse regulen vnde teken/ dar vth ein ytlick
slycht vorstendich leye (den groten Raboni vnde
den arbeidern/ martelern/ den tempelknechten isset
vellichte nicht van nöden/ wente de synt erer sake
all wisse/ Doch Godt wile se vorlüchten/ dat se ock
ere kranckheit leren erkennen / so mach en gehul-
pen werden/ süs nümmermer)lichtlick vorstan vñ
ördelen möge in den dachliken wanheiden vñ bru
kingen vnses louen/ de sick in der kercken alle dage
begifft vnde vorlopt/ wat de olde Godt sy/ wat de olde loue/ vnde de olde lere sy. Vnde wedderumme wat de nye Godt/ de nye loue/ vnde de nye lere sy/ Vppe dat nicht so mennick fram man vorleydet vnde so twiffelhafftich in all synem donde vñ la-
tende yegen Godt vnde sinen negesten vpgeholdē werde/ dar den nümmermēr wat gudes van ka-
men kan.

Wat hyr gelert werden schal.

Thom Ersten wat doch
dat wort Gades sy.

De wyle nemant egentlick weth / wat Godt
ys/ sunder so vele als vns van Gade apenbart ys
vnde dat allene dorch de hilligen schrifft/ so werdt
sick behören ock nicht anders van Gade thoreden-
de/ tho lerende (de regulen mercken alle minschen)
thu löuende/ tho hapende / sünder so vēle alse vns
de hillige schrifft leret vnde vnderwyset/ des steyt
eyne figure Exodi·ig.

Exo. iij

¶ Thom andern.

De högeste tzyrde / glorie vnde eere/ de Godt
de Almechtige van allen minschen socht vñ begert
de ys / dat eyn ytlick minsche dem munde Gades
vnde synen

vnde synen wörden vppet alder eintuoldigeste lö
ue sünder alle minschlike thosettinge Joan. xvij.
Des wert Nume. xiij. vnde xiij. apenbar eyne fy
gure angetekent. Dar vth volget/ dat de loue dat
De Loue dat beste gude werck. högeste gude werck sy/ de högeste Gades denst vñ dat enyge myddel vnser aller salicheit/ wēte dorch den louen werde wy Gade voreyniget/ Joh. xiij. Psal. cv. vnde Ecclesiastt. xxxiij.

¶ Thom Drüdden.

De Christlike loue ys de hillige schrifft/ De hillige schrifft / ys de moder der hilligen kercken/ Joan. xvij. vñ j. Corin. xiij. Alle de/ de der hilligen schrifft van grundt eres herten löuen/ de syndt de gebaren kinder Gades. Johan. j. vnde xvij. Vnde de wyle se ym louen blyuen/ so bliuen se ok kinder Gades/ so synt se ock mede eruen tom ryke Gades Rom. viij. Sint se eruen thom ryke Gades/ so sint se salich. Dar vth volget/ dat wy altomale allene vth dem Christliken louen salich werden / vñ süs dorch nicht anders/ Ecclesiast. xxxiij. Des figure steit Nume. xiij.

¶ Thom veerden.

Alle schrifft van Godt vthgegan de wyset vñ tüget vp Christum Jhesum den Söne Gades Joannis. v. So volget wider also/ dat de hillige schrifft de Christlike moder sy/ de dorch den louen tēlt/ Joan. xvij. vnde alle de der schrifft löuen/ alse bauen gesecht ys/ de sint er eynige dochter/ ein schone vnbefleckede Junckfrouwe/ vnde Christus Jhesus ys de wuntchlike vnde lefflike brüdegam desser eddelen Junckfrouwen. Math. ix. Dar vth mö ge wy erkennen / dat de gemene rede alseme secht/ Buten der Christliken kercken mach nemandt salich werden/ dat ydt jm grunde nicht kan vorstan

werden

werden van dem Paweste vnde van synem Biss-
chopdome tho Rome/wente dat sülue ys althoma
le vthwendich dinck vnde wandelbar/ Ouerst dyt
ys vnwandelbar/geistlick yn der seele/ vñ ys nicht
van des mínschen vornuff edder krafft/ sünder van
dem hilligen geiste.

¶ Thom vöfften.

Wowol yn der schrifft de Loue sünderlick/
Osee.ij. De Göttlike leue ock sünderlick/ ad Corin.
xiij.de höpeninge der gelyken / ad Rom. viij. hen
vnde hér vortekent synt / so ys doch de Christlike
loue nümmermér hyr vp erdtryke van der leue vñ
höpeninge affgescheden. Esa.xxvj. Wente so vele lo
uens als yn dy ys / so vele leue vnde höpeninge ys
ock jn dy/daruth entspringen den erst de nauolgen/
de guden wercke alse teken dynes gelouens/ den du
dorch de leue yn höpeninge to Gade dynem Heren
heffst/Mat.vij. Darut nym dy eine nödige vnder-
wysinge/ dat de dorhafftige tempelknechte synt/
de all eren louen vnde höpeninge vp gude wercke
setten/vnde vp de wyse vnde wanheit der kercken/
wenn se de altar syn tho slyen/vnde vele bylden vñ
monstrantien/ grothe lichte vnde vele meyes dar-
vmme her stecken/ vnde offern denn vnde holden
myssen/vnde klyngen vele mit den klocken / vnde
lopen yn den kercken vmmehér/dat en dat sweth
vth brickt/dat se wol eynen ödt swören/ se hadden
Gade eyn seer groth gudt werck darmede dän / so
doch ynn all deme dat ytzunt gesecht ys nicht eyn
lyns korne wert gelegen ys / wen alrede der dinge
mit alle nicht eyn enschege/ so were Godt darum-
me nicht vortörnt/wy deden ock nene sünde/wenn
wy ydt rede na leten/na dem wercke yn sick sülven
tho tekende. Ouerst Gade nicht van herten in all
synen wör-

synen wörden löuen/en van herten nicht leff hebben/em nicht vortruwen/ vnde hapen/ dat vortörnt Godt ane myddel/ vnde schedet vns verne van em aff. Darumme sprack de HERE De tidt wert kamen/dat me noch ym Tempel tho Jerusalem Gade anbeden wert/noch vp dessem berge/ sünder ym geiste (dat ys ym herten begerlick tho Gade söchten ym louen) vnde solcke Gades dener beleuet Gade. Ouerst de tempelknechte störuen wol hungers by einem sodanen Gades denste/darumme so laten se des nenerley wyse tho/ se könne wol eine vule glosen dar vp vynden.

¶ Thom Sösten.

Apenbare Gades hüse hebben/ ys ein nütte wanheit/vöruth den vnuorstendigen vnde entuoldigen mynschen/ vppe dat se doch dorch exempel anderer framer lüde gelocket werden vp Gade tho dencken de / so lange dat Godt meer gnade gifft. Wente na dem geiste tho redende / so ys nicht van nöden dat me kercken buwe/ Johan.iij. 1. Corin.v.

¶ Thom Söuenden.

De hupen des menschuoldigen kercken denstes so he nicht vam gemenen manne vorstän wert/ wat he sy vnde wor he tho dent / so maket he men vele erdomes ym louen / dat de gemene man vndertiden dat älder ringeste vor dat gröteste achtet/Alse wenn me eyne kercken edder eyn altar vprichtet / so lecht me seltzen hillichdom dar hen vp eyn schöne küssen / vnde deit dat alle dage nicht/ vnde wenn me dat hër bringet edder wech nympt/ so sticket me twe eder veer was lichte an/ de dricht me vör hër/de prester moth eine schöne syden Korkappen anne hebben / dar moth ein Cappellan edder twe

der twe achter na trecken/wen ein ſlicht leye vnder
des miſſen hört/ vnde me holt dat Sacramente vp
ſo ſüth he der andern wegen ſolcken pral vnde her
licheit by dem hillichdome/ vnde dat by dem Sa-
cramẽte wol kume ein arme tallich lichtken brant
ſo lett he dat Sacramente ſtan vnde löpt van der
Myſſen hen na dem nyen Altar tho / dar valt he
vp de knee / yck wyl löuen dat mennich dat hil-
lichdom anbede vorwar. Dat kan me wol affmer
ken by dem wercke/dat he mẽr andacht vnde reue
rentien tho dem hillichdompte heff(dat wol Per-
den knaken weſen mochten) alſe tho dem Sacra-
mente/dat doch vnchriſtlike ſede ſyndt. Item ſo
hyr ein by der Myſſen ſteit dar dat Sacramente
ys/wen me den by eynem andern altar klinget vñ
wil dar dat Sacramente vp holden / ſo lopt he
van eynem altar tzum andern/gelick alſe were dat
eyne Sacramente des altars rynger edder bether
alſe dat ander. Ick kan nene ander orſake weten/
ſünder dat ſe jm louen nicht vnder richtet ſynt.
Nu hefft deſſe wyſe lange iar gewart/ mit vẽl an-
der kercken denſten vnde wänheiden/alſo du ſülue
wol dencken kanſt/ Is dat de olde loue vnde de ol-
de Godt? ſo wil yck ſyner doch nicht / De Tempel-
knechte ſeggen ock wat ſe wyllen/ Doch yck hebbe
vorhen ock dar van geſecht.

¶ Thom achten.

Alſe ein warhafftich ewich Godt ys / alſo ys De rechte
ock eine warhafftige hillige ſchryfft/eine war vp- olde Got
richtich Chriſtlick loue/ vnde dat ys de rechte olde
Godt/de rechte olde loue/ de rechte olde lere. Ad
Ephe.iiij.

¶ Thom negenden.

De hillige ſchrifft/ ys de hillige Bibel/de van De Bibel

der Christliken kercken de hyr bauen thom drädden vnde veerden angeteket ys (de Paweſt vnde dat Römiſſche ſpökeniſſe ſchal dar by nicht vorſtan werden) ym hilligen geiſte bekant wert/ alſe warhafftich/ wat darynne geſchreuen ys/ dat ys warhafftich/ wente dat ys de mudt Gades ſüluen de nicht legen kan/ Pſal. cxvij.

¶ Thom teinden.

Lerer der hilligen ſchrifft.

Buten der Biblien/ wo hillich ock yämmer ein lerer geweſt ys/ alſe de hillige Auguſtinus/ Hieronimus/ Ambroſius/ Gregorius/ Thomas/ Bonauentura/ Leo/ Ciprianus/ Chriſoſtomus/ alle Paweſte/ Biſſchoppe/ all er ſchriuent vñ lere/ de ſchaltu mit vornufft vpnemen/ vnde ſe nümmermér der Biblien gelick ſetten jn werden vnde louen. Darumme ys dat nichtes geſecht/ Auguſtinus ſecht dat darumme yſſet ock allewege war/ edder Thomas ſecht dyt/ darumme yſſet war/ Dat ſecht de Paweſt darüme yſſet allewege war/ Nén/ Ouerſt dat ſecht dat hillige Euangelium/ darumme yſſet war/ dat ſchaltu vorwar lóuen. Wente vp den louen der hilligen ſchrifft/ werdt dat werdige Sacramente van dem preſter conſecrert/ vnde de ſünde werden vns vorgeuen/ dat hemmelryke wert vns thogeſecht/ vnde de helle wert vns gedrouwet/ vnde ys altomale war/ Matth. xxiiij.

¶ Thom Elfften.

Alle minſchen/ alle Engel/ alle wyſe Philoſophi/ alle Doctores/ alle Biſſchoppe/ alle Paweſte alle Papen/ alle Mónicke vnde Nunnen/ wor nicht vnderſetter ys de hillige ſchrifft/ ſo ſynt ſe altomale Nye Gode/ Entechriſte vnde vnmütte/ Sapi. xiij Hieremie. v. vnde. vj.

¶ Thom Twölfften.

De hillige

De hillige Gödtlike schrifft/de Bibel/ys de rechte warhafftige regel vnde richtesnor/de rechte wage/dorch welckere alle lere/ alle predikyen/alle mandate der Overicheit/ydt sy geistlick eder wertlick/ Paweſt edder Keyser /alle Doctores / ydt sy Augustinus edder Thomas/ydt sy Concilium eder Capittel/ydt sy de Römissche edder Bemissche kercke/so schal ydt all mit eynander dar dörch gemeten vnde gewagen werden/wat den de proba hölt dat schalme laten blyuen / Wat öuerst den steke der schrifft nicht holden kan/dat schalme vorwerpen/vnde alse erdom van den nyen Göden vorachten / als eynen nyen louen / vnde als eyne nye lere affsnyden. Actu. v. oportet.

De Bibel ys ein regel aller lere.

¶ Thom. xvij.

Alle minschen vp erdtryke schöllen sick befliitigen/dat se schriuen vnde lesen leren/wo se anders können / dat yderman de Biblien sünderliken de hilligen Euangelia vaken lesen vor sick vnde syne kinder vnde hußgesinde/des hilligen dages jo sünderlick. Wente dat Euangelium hefft de krafft/ jo mer ydt ein minsch lyst mit begerde / jo mer ydt Godt vorstän leret / yo mer louen he tho Gade kricht/jo mer de leue tho synem negesten beweget werdt/ jo mer em de hemmelschen dinge beleuen/ Idt ys de gröteste trost vp erdtryke jnn aller wederwerdicheit/vnde ys erlogen/ dat me secht/ Dat Euangelium könne nemandt vorstan sünder de Doctores/ wente de hillige schrifft ys der mathe/ dorch den hilligen geist vtgesproken/dat se sick yn sick süluen/de eine spröke dorch den andern vpslüt vnde de eine spröke den andern vorklart/also/dat de eyne stede der schryfft de ander betüget/se behöuet nicht dat se wat bedele van den Doctorn vnde

minschen)de in sick süluen lögenhafftich sint)se js yn sick süluen ryke vnde vullenkamen / Se ys de beslaten garde/de vorsegelde borne der leuendige water de so rycklicken vnde auerflödigen dorch sick süluen entspringen vnde vthsleten yn alle gelöuige herten/ Joan.vij.vñ.vij. Leuer segge my/wol hefft allen martelern/allen Heremiten dat Euangelium gelert? se hebbē vellichte ock to Paryß vp der hogen schole stän wor twelff jar lanck/Se hebben wor den meister van den hogen synnen auer dat Euangelium hört in Collegio Sorbona/ darme so vele vam Euangelio secht vnde holdt/ alse van der Katten tho eines piltzers huß. Wol hefften so ein ersam fram Gadefrüchtich leuent vnderwyset? vellichte Scotus vnde Thomas. Leue Raboni wat groter distinctien hefft S. Peter S. Johan. Jacobus/ Judas/ Lucas yn den geschichten der Apostel gebruket vnde angetekent yn eren Episteln? Edder hebben se ander dinck dem volcke predicket vnde ander dinck geschreuen?

¶ Thom. vij.

Alle Mönnicke wat ordens se synt de ere lere ere Doctores vnde ere hilligen vpwerpen/ wat se singen vnde seggen vnde wat se prediken/ys nicht anders wen de hillige Thomas/de subtile Scotus de dreplike Augustinus/ de hillige Albertus vnde de engelsche Bonauentura/de vnwedderstridtlike Alexander de Ales.ꝛc. So segge yck nu/ Na dem male jn allen Doctorn beuunden ys ere blödicheit na minschliker art/ dat vele erdomes hen vñ heer ock seer schēdlick gespört ys/de scholen weten/ wo se nicht ere lere vnde predikye(de ere doctores geschreuen hebben) apenbar vp de hilligen schryffte gründen/ vnde latent dar mede bewert bliuen/dat

S. Thomas.

S. Thomas/ edder Scotus/ edder Occam. ꝛc. also geschreuen hebben / dat se seer varlick stähn jegen Godt/ wente dat ys klarer alse de dach / dat Scotus vnde Thomas schyr mit nemande auereyn drẽgen / wat de eyne vprichtet / dat werpet de ander nedder / de eyne maket eyne dodtsünde / de ander nicht eyne. Wen dat volck so wedderwerdige lere vnde predekye hörd van dem predickstole / wat schal ydt anders dencken/ sünder dat ydt tandtdedinge vnde lögen sy. Ecclesiastici. xxxviij.

¶ Thom xv.

Alle Ouericheit vör vth de Bischoppe/ synt plichtich by der helle/ grothe achtinge vnde ernst tho hebbende/ dat nicht anders vp den predickstöl prelen gepredicket werde alse dat Euangelium vnde de hillige schrysfft/ wor öuerst ein Bisschop yo vor sümelick were/ alse se ytzunt altomale synt/ vñ vor bedent leyder mẽr / alse se dartho helpen/ so ys de wertlike Ouericheit schuldich/ dat dem Euangelio bystandt besche vnde gepredicket werde/ nicht angesehen yenigen ban edder interdict/ ydt sy Paweſt eder Bischop/ Orsake de here secht sülue jm Euangelio/ Wol my bekent vor den minschen den wil ick ock bekennen vor minem vader de ym hemmelys/ Dat synt grote wörde / Wolde öuerst (als jck nicht hape) eyne wertlike Ouericheit ock vorblendet wesen / so hefft eyne mẽnheit de walt vth der schrifft/ dem Euangelio hülpe vñ ere to bewysende/ Wente me ys mẽr schüldich Gade behorsam to wesende alse den minschen. Wente Christus secht klar/ Marci am lesten cap. Ghät yn de gantzen werlt/ vnde predicket dat Euangelium allen minsschen/ He secht nicht predicket dat geistlicke recht/ edder Thomam edder Aristotelem.

Dat Euangelium dyken ys den öuersten benalen.

¶ Thom xvj.

Dat wort Gades de hillige schrifft ys nicht jn wyßheit der Philosophi gegründet edder vorheffret. j. Corin. ij. Deßhaluen so kan de hillige schrifft nicht demonstrert vnde vthgemeten werden dorch Aristotelem vnde Auerroim/ de natürlike kunst mit erer gelikenisse hefft nicht allenthaluen stede mit der hilligen schrifft / Darumme vele ock gelerde lüde jn dem süluen bedragen werdenn/ja etlike hilligen hebben darynne erret.

¶ Thom xvij

De mudt Gades/de hillige schrifft is standt haffrich/vnuorwandelbar vñ warhaffrich. Marci xiij/deßhaluen so leth se sick nicht böghen vnde krümmen na minschliker voranderinge vnde gesetten/Sünder wedderstins/de minschen möten sick voranderen vnde na der schrygfft geliken/ willen se anders salich werden/ Matth vlti.

¶ Thom xviij.

So ys de vnderschédt twyschen der hilligen schrifft vnde der Philosophie vnder aller minschliken schrifft vnde kunst/dat de hillige schrift van nemande vp erdtrike(wo hoges vorstandes he ock sy)vorstán werden kan tho synem heyl/sünder jdt werde em den sünderlick van Gade vorlént. Joan xvj. vnde Esai. xxix. Ouerst de gnade Gades wert allen houardigen/wysen vnde vorsichtigen desser werlt nicht gegeuen / Luce j. ydt sy den dat se erst yn erem gemóte vnwiß vnde doren werden j. Cor. iij. Dat beschüth ouerst ock nümmermér/ so Godt süluen des nicht en wercket/ Joan. vj. Ouerst vnwiß vnde ein dore werden ynn aller wyßheit der minschen(dar he vorhen hoch ynne achtet wardt) Dat beschüth yn rechter warhafftiger erkentenisse

syn sülues

syn sälues/ Apoca. ij. Sick sälven erkennen hefft
nenen andern scholemeister / de solcke erkentenisse
einen leren kan/ sünder de rechte demödicheit/ Pro
uer. xj. Demödich wesen js dem minschen syn leuent
gantz enthên vnde allene jn Gade hangen / also Sick säl-
dat de minsche sick süluen nicht achte/ vñ sick nich- uen erken
tes thoschriue/ Sunder syn herte/ dat em genamen nen.
ys/ vechtet vnde suchtet dar na/ dar ydt ynemagen
vnde angeheffter ys/ Luce j. dat ys allene Godt de
Here. So deñ de minsche jn Gade leuet/ so wert he Gemein-
ock Gade voreniget/ Joan. xvij. So he voreniget schop mit
ys/ so hefft he ock gemenschop mit Gade vñ Godt Gadeheb
mit en/ De gemênschop êuerst ys nicht anders yn ben.
dessen tydt alse erkentenisse Gades des Heren/ vñ
synes Gôtliken willen vñ wolgefalles. Psal. xxxv.
Dartho volget deñ bystandt Gôtliker gnade/ dat
wy yo mêr vnde mêr vorlûchtet werden jn synem
wolgenallen. De yegen frûntschop de Godt tho
dem minschen/ vnde de minsche wedder tho Gade
hefft/ de wert voreyniget jn einem Gôtliken segel
dat ys de hillige schrifft. Roma. xv.

Wente de ys vorsegelt allen wysen/ mechti-
gen vnde gelerden der werlt/ dat se se nicht vor-
stan/ ock nicht vorstan werden wente ynt ende der
werlt/ Luce xvj. se werden wol vêle mêr vnde
harder dorch de yegen wôrpe der schrifft vorblen-
der vnde vorstocket/ Joannis. xij. Darumme ys
nicht ein hâr daran gelegen/ dat ein Doctor jn der
Theologie sy edder nicht / öfft ein Bisschop edder
Paweſt sy / edder ein Swyne herde/ edder süs eyn
vorworpen minsche / wente Godt hefft sick süluen
den kôr edder wale vnde de dôr vôrbeholden/
weme he wol edder öuel wil / dem wyl he vêle

edder weynich gnade geuen/ Exo. xxxiij. Vnde wen nẽn schrysfft edder wetent mẽr vp erdtryke were/ alse desse Regel/ so scholden sick alle minschẽ vormündern / vnde ere köppe tho Gade richten/ vnde spreken/ Here yck byn eyn arm sünder/ erbarme dy mines elendes vnde armodes/ Vuerst de wysen groten Doctores vnde Raboni/ vnde de olden tempelknechte behöuen des nicht/ se schriuen sick viende sölcker dörliken vnwisen minschen jn Chrtsto. Sẽth tho gy nesewysen/ dat juw nicht de ysern rinck Senacherib jn de nese böget werde/ vnde also yn yuwer egene wyßheit ewichlicken schendet werde/ na dem spröke j. Corin. iij. Wat schal de gewalt sunder den früchten Gades/ vñ sunder Kunst der hilligen schrifft? nicht sunder de armen tho pinigende vnde tho vorledende/ vnde de swaren bör den Pharaonis jo mẽr all swerliker den vnschüldigen vndersaten vp eren hals drückẽ/ so se doch fry vnde daruan gefryhet synt dorch Christum Jhesum vnsen Heren/ Paulus betüget dat. Doch vnse sünde hebben solcken torne Gades beweget / dat wy vele wyuesche höuede/ adebar/ wyen/ valcken/ gyren vnde grype vor Vörsten dachlikes krygen.

¶ Thom. xiv.

Ein gutt predicker

Nẽn köstliker eddeler klenade mach vp erdryke funden werden / alse ein recht predicker vp dem predickstole Math. xiij. de eines erbarn/ tüchtigen vnde Christliken leuendes ys / dar scholde sick eyne Stat nẽner bekostinge ruwen laten/ wente so alse de pype ludet/ also dantzen ock de geladen geste. Js de predicker rechtsynnich vnde verfarn jn der schrifft / so sprickt warlick Godt süluen em vth dem munde/ Js he duerst bedrechlick / so ys Godt

verne

verne van em / vnde de Düuel süluen sprickt dar
vth/ Math. vij. Wor schal anders dat volck Got
erkennen leren/ sünder vth der predikye? So denn
de prediker dat reyne weten korne synen thohö-
rers sünder kaff vorlecht / so ethen de tafelbröder
reyne wyt brodt. Dat reyne brodt so ydt vordou-
wet wert / so bringet ydt klar subtyle natürlick
blodt/ gudt blodt gifft ock gude complexien/ eyne
gude complexie gifft eine bestendige sundtheit/ gu
de sunthett gifft gude werckinge/ gude wercke brin
gen den loff vnde ere / Also / dat wort Gades ys
dat reine brodt/ van dem predicker vörgelecht/ de
tafelbröder dat volck dat dat wort Gades hördt/
wen se ydt mit flyte vpnemen/ so vordouwen se jdt
wen se jdt nu douwen jn nadenckende/ wat/ wo/ vñ
wor vmme/ so bringt ydt subtyle blot/ dat se leren
vorstan wat Godt sy/ wat rechte Göddlyke ere sy
wat de rechte loue sy/ wat rechte gude wercke synt
wat de minsche sy / vnde dat he so deger nicht gu-
des vormach ꝛc. De vorstenteniſſe bringet eyne rü
we yn de conscientien mit vnordentliken fragen
vnde twiuelu/ Eine vorstendige sunde conscientie
maket den minschen stanthafftich jn aller anuech-
tinge/ dat sick de minsche an Godt / an de schrifft
holdt/ alse an eyne harde steen klyppen. Eyne
sodane gude standthafftige sundtheit / de brynget
mathe vnde gestalt alles dondes vnde lathendes/
Daruth entspringen erst de guden wercke de Gade
angeneme syndt. Wente eyn werck / wo groth yd
jümmermér wesen mach/ hefft ydt nicht syne recht
meninge vnde rechten vnmmestandt / so ysset doch
nicht. Wol kan denn dem gemenen manne solcke
hoge dinge seggen / sünder ein wolgeleret Gades-
früchtich predicker? Wen dat volck nicht anders
hördt / sunder de rechten schrifft / so kümpt eyn

Eine gelyckeniſſe van dem worde Gades.

O Christen minsche merecke:

Mercket gy Bisschoppe.

edder weynich gnade geuen/ Exo. xxxiij. Vnde wen nẽn schryfft edder wetent mẽr vp erdtryke were/ alse desse Regel/ so scholden sick alle minschẽ vormündern / vnde ere köppe tho Gade richten/ vnde spreken/ Here yck byn eyn arm sünder/ erbarme dy mines elendes vnde armodes/ Vuerst de wysen groten Doctores vnde Raboni/ vnde de olden tempelknechte behöuen des nicht/ se schriuen sick viende sölcker dörliken vnwisen minschen jn Christo. Séth tho gy nesewysen/ dat juw nicht de ysern rinck Senacherib jn de nese böget werde/ vnde also yn yuwer egene wyßheit ewichlicken schendet werde/ na dem spröke j. Corin. iij. Wat schal de gewalt sunder den früchten Gades/ vñ sunder kunst der hilligen schrifft? nicht sunder de armen tho pinigende vnde tho vorledende/ vnde de swaren bör den Pharaonis jo mẽr all swerliker den vnschüldigen vndersaten vp eren hals drückẽ/ so se doch fry vnde daruan gefryhet synt dorch Christum Jhesum vnsen Heren/ Paulus betüget dat. Doch vnse sünde hebben solcken torne Gades beweget / dat wy vele wyuesche höuede/ adebar/ wyen/ valcken/ gyren vnde grype vor Vörsten dachlikes krygen.

¶ Thom. xiv.

Mẽn köstliker eddeler klenade mach vp erdryke funden werden / alse ein recht predicker vp dem predickstole Math. xiij. de eines erbarn/ tüchtigen vnde Christliken leuendes ys / dar scholde sick eyne Stat nẽner bekostinge ruwen laten/ wente so alse de pype ludet/ also dantzen ock de geladen geste. Js de predicker rechtsynnich vnde verfarn jn der schrifft / so sprickt warlick Godt süluen em vth dem munde/ Js he duerst bedrechlick / so ys Godt

Ein gutt predicker

verne

verne van em / vnde de Düuel süluen sprickt dar vth/ Math. xiij. Wor schal anders dat volck Got erkennen leren/ sünder vth der predikye? So denn de prediker dat reyne weten korne synen thohö/rers sünder kaff vorlecht / so ethen de tafelbröder reyne wyt brodt. Dat reyne brodt so ydt vordou/wet wert / so bringet ydt klar subtyle natürlick blodt/ gudt blodt gifft ock gude complexien/ eyne gude complexie gifft eine bestendige sundtheit/ gude sunthett gifft gude werckinge/ gude wercke bringen den loff vnde ere / Also / dat wort Gades ys dat reine brodt/ van dem predicker vörgelecht/ de tafelbröder dat volck dat dat wort Gades hörd/ wen se ydt mit flyte vpnemen/ so vordouwen se jdt wen se jdt nu douwen jn nadenckende/ wat/ wo/ vñ wor vmme/ so bringt ydt subtyle blot/ dat se leren vorstan wat Godt sy/ wat rechte Göddlyke ere sy wat de rechte loue sy/ wat rechte gude wercke synt wat de minsche sy / vnde dat he so deger nicht gudes vormach ꝛc. De vorstentenisse bringet eyne rüwe yn de conscientien mit vnordentliken fragen vnde twiueln/ Eine vorstendige sunde conscientie maket den minschen stanthafftich jn aller anuechtinge/ dat sick de minsche an Godt / an de schrifft holdt/ alse an eyne harde steen klyppen. Eyne sodane gude standthafftige sundtheit / de brynget mathe vnde gestalt alles dondes vnde lathendes/ Daruth entspringen erst de guden wercke de Gade angeneme syndt. Wente eyn werck / wo groth yd jümmermér wesen mach/ hefft ydt nicht syne recht meninge vnde rechten vnmmestandt / so ysset doch nicht. Wol kan denn dem gemenen manne solcke hoge dinge seggen / sünder ein wolgeleret Gades früchtich predicker? Wen dat volck nicht anders hördt / sunder de rechten schrifft / so kümpt eyn

Eine gelyckenisse van dem worde Gades.

O Christen minsche mercke:

Mercket gy Bisschoppe.

ock nen ander erkenteniſſe van Gade vnde ſynem wyllen/ ſunder de / de recht vnde warhafftich ys/ Godt ys de warheit ſüluen/ Godt ys dat ewige leuent/ dar volget deñ na / gudt frede vnde medelidinge manck dem volcke/ dat bringt dat wort Gades vort/ Wat ys beter vp erdtryke alſe frede/ vñ medelydent dregen vnſes elendes vnder eynander dar ys vorwar Godt ſüluen/ lücke vnde heyl.

¶ Thom xxv.

Nen ſchedtlicker dinck / nen ſcharper dödtlicker vorgifft mach vp erden erdacht noch erfunden werden/ als ein valſch bedrechlick predicker/ Matthei xxiiij (ker dat blad vmme dar bauen van geſecht ys/ ſo vinſtu dat) Paulus ad Roma. x. ſecht alſo: Ein jderman de den namen Gades anropen wert de wert ſalich/ Wo werden de lude eynen anropen dar ſe nicht jn löuen? edder wo werden ſe em löuen vnde truwen/ den ſe nicht gehört hebben? Wo werden ſe en hören/ wen me en ene nicht en predicket? wo werden ſe öuerſt predicken/ wen ſe nicht geſant ſynt? etc. Dat ys in gemenem vorſtande ſo vele geſecht. So dat volck Godt nicht anders erkent alſe dorch den louen/ öuerſt de loue kümpt vth dem hörende/ dat hörent vth der predickye / de predickye van dem predicker (nu kümpt de naklap) So nu de predicker vnweten / vngelert/ bedrechlick vnde valſch ys (als erer vele ſynt/ de eren kyff/ nydt vñ houardt vp dem predickſtole vthſpyen / anders können ſe nicht darumme don) Wat menſtu dat he predicken werde? den geiſt der ſchrifft? Nen/ alſe he ys/ ſolken ſanck ſinget he ock/ So he den minſchlicke wyßheit/ Keyſerlike vnde Paweſtlike rechte Ariſtotelis vnde Auerrois kunſt/ den meiſter myrden ſößhundert opinatorn/ gelert vñ ſtudert hefft

vnde kan

vnde kan vnde weth nicht anders/ so kan he ock
nicht anders predicken sünder de wyßheit der min
schen/Wen du minschlike wyßheit van em hörst/
so werstu ock minschlyke wyßheit leren vnde ören
Wen du de leregt vnde brukest/ so kümpt dy eyne
wanheit/ de wanheit tẽlt drade eyne thouorsicht/
wen de thouorsicht jn dy bewortelt ys / so gyffstu
dy tho frede vnde rouwe alse yn einen endliken
besluth/dat du nicht vorder frageſt edder mẽr ach
test/so mẽnstu du hebbest eynen wyssen vorbundt
vnde hantslach mit Gade vmme dat hemmelryke
vpgerichtet/ydt möge dy nicht mißfeylen (so ydt
noch wol auer hundert myle van dy ys) Wol kan
edder wil dy den van dynem bylouen bryngen?
Wat me dy secht/wo klar me dy de hilligen schrift
vörlecht / wat vornunfftige antekinge man dy
gifft/so bistu des olden vulen morwaters bewanen
(alse ein Sly/de allene jm mor vnde maden am le
uesten stickt/vnde achtet des frischen bornewaters
nicht/wowol ydt syn dodt ys)de kop ys dy dul/de
rechte lere ys dy vngehört/nye dinck/so schüddestu
den olden grauwen narren kop/ vnde sechst. Wat
ys dat vor eyne nye lere? wor kümpt de darmede
hẽr? ick byn wol söstich jar olt vnde hebbe nüwer
le anders predicken hören/ jn vörtyden hebben ock
wyße vnde gelerde lüde west/scholden se altomale
nicht gewetẽ hebben / wat recht vñ vnrecht were?
Myn vader hefft my ock also gelert/went also we
re alse de nyen predickers ytzunt leren / so were wy
alle des düuels/so hadden de oldẽ ertret/ wo kame
wy dar tho? dat is ketterye/erdom/se predicken ey
nen nyen louẽ/Nicht nicht/ ick wil by minem oldẽ
Gade bliuen/ick bliue by mynem olden louen/ by
der olden lere/dat hören deñ de jungen/de dencken
sñ/deit

sũ deyt dat vnse Kerckher/ vnse Capellan/ de mön-
nicke/de geistliken/ock myn vader/myn nabar/ick
wil ock also doen/denne werdt dar eyn hupe van/
vnde ein dore bestediget den andern wo me men
ein wort anders redet / alse er esels kop gnuppet/
so blarren vnde ropen se vp/nicht mit der schrifft/
nẽn/ mit bespottende/mit vorachtende mit speyen
wörden/lastern vnde schenden/ denn so seen se sick
vmme/öfft nemant spreken wille/dat ys ein dege-
lyck man. Du leue narre/ segge my wẽnner hefft
dyn Godt/ dyn loue/ dyn lere erst angeuangen:
So sechstu / Jck hebbet all myn dage also hören
predicken/So höre ick wol de predicker hefft dy de
dinge also geuen/ Ja wat hefft öuerst de sülue pre
dicker predicket: (edder de bychtvader yn der
bycht vnderrichtet/dat ys euen ein dünck / o bycht
bicht dar were vele van to seggende yn der mate
alse van dem predicker(So sechstu/ he hefft sünte
Thomam/Scotum/Occam/Capreolum/ Aristo-
telem/Auerroim/den meister van den hogen sin-
nen /den Dormi secure / Rosellum/ Summulas/
dat Geistlike vnde Wertlike recht gepredicket/ O
gudt vorgifft. So frage ick dy vörder / Wol sint
de/de du dar hẽr nömet heffst: Minschen/ Hefft he
denne mynschen predicket/synt denn mynschen dyn
Godt / dyn loue vnde lere: So Sechstu nẽn nicht
also / se synt jo minschen / öuerst ere lere hefft he
prediket.Segge my/wat leren se: Wo/se leren van
Gade dem Heren vele gudes. Segge my vorder/
sint se allike hillich/wen se van Gade seggen: Nẽn
wo denne: dar holden se seltzen fragen/ dar synt se
wedder eynander / gelick alse Homerus van dem
stryde der Göde secht. Segge doch hẽr / wat synt
doch dat vor fragen: se fragen wo/wat/wor/vnde
worumme

worunne de hillige Dreuoldicheit sy/ wo Christus Godt sy vnde nicht en sy/ wat he sy/ wat syn ampt wat syn gewalt sy / wat de hillige geist vor kreffte hebbe/ vnde wo vnse Here Godt ynn der schepp̃inge seltzen dinge do/ vnde kōstlick dinck van den hemmeln vnde Engeln/ wo wy jn den hemmel mōgen kamen/ vnde wat ynn dem Vēgeuūr vnde jnn der helle ys. Dat ys nicht seltzen dinck / Leuer wor mede beweren se dat? De eyne bewyset dat mit desser schrysfft / de ander mit eyner andern schrifft/ doch de behōldt de auerhant/ de ydt dorch vornufftige sprōke der wysen natūrlicken meister am sterckesten bewyset / Ey gudt dinck / Ick hōre wol yn der schrysfft synt se noch ym voruechtende ōuerst yn der vornufft der natūrlicken wysen/ dar geldt ydt erst eyne blotrūstinge/ Leuer/ wol syndt doch de sūluen natūrliken meisters / de so groth wyßheit geleret hebben: Aristoteles ys de hōgeste Plato/ Auerrois/ Pithagoras. So hōre ick wol dat Aristoteles/ Auerrois Plato/ de rechte vñ ōrdel sprekers auer de hilligen schrifft synt: So sechstu/ Se bruken erer jn eren bōken vth vnde vth / So segge vordan / Hebben de natūrliken meisters/ Christen edder Heyden west: Heyden/ Greken/ Arabier: Segge hēr / Wat hettestu Heyden? De nicht den louen tho Gade hebben / alse wy Christen nu ytzunt/ vnde de Jōden do dat gesette was. O leue man/ wo hebben denn de Heyden kōnnen richters wesen vnde erkennen de schrifft Gades/ so se Godt nūwerle erkandt hebben: Wol was er Godt? De Sonne vnde Mane/ Jupiter/ Mars/ vnde de andern Affgōde/ Ey gudt dinck/ Wat sint de Affgōde/ Des Dūuels gesinde.

Nu wille

Besluth.

Nu wille wy tho sammende sitten ghan/ vnde willen dynen olden Godt/ dyneu olden Louen/ dyne olden lere tho rüggewert sõken/ wo mẽnstu/ öft de Düuel tho lẽsten ock wol dyn olde Godt werden wert / Aristoteles de dodsleger / Anarrois de Sodomite/ Plato de Mameluecke/ dyn olde loue/ dyn olde lere. Darumme heth dat nicht gesecht/ Ick hebbet all myne dage so hört/ darumme blyne ick darby/ Idt ys ein oltspraken wort vnde ys ock war / Idt ys nicht altomale goldt dat dar schyndt/ Wo gelickent sick dat kaff mit dem weten korne? Alse spreke yemant / Nicht/ höre de sententien du olde narre / de Godt de almechtige yn dessem artikel vthsecht/ dorch den hilligen Propheten Hieremiam. xiij. Isset sake dat ein Morman syne huth vorwandeln kan / edder ein Panther dörte syne placken yn der huth? (alse scholde he seggen/ nẽn) Also/ wo könne gy wat gudes doen so gy men dat böse gelört hebben? O we des harden sprökes / Du narre liß den Propheten Hieremiam all vth vnde vth / de wert dy dyne dorheit wysen/ dat en Godt allene des Artikels haluen gesandt hefft/ vnde en so herlick yn syner moder lyue beredet hefft / vnde sede em lange thoudrne / wat böser older vorstockeder doren em vor de handt kamen wörden/ de mit erem olden Gade/ mit erem olden louen/ vnde mit eret olden lere / en voruolgen/ vorachten vnde tho lest döden wörden/ vnde en doch lickwol nicht auerwynnen. Woldet Godt dat de neßewysen den Propheté flitich allvth vñ vth lesen/ wo yenich vünckelken Gödtlikes fruchten yn ene were/ so wörden se sick bekern/ vnde bekennen

Lennen eren erdom/Ouerſt wat ſchal ick vele ſeg-
gen / er ſtemme ys lickwol lam / lam ſprack de
wulff als em hungerde / Nympt my ouerſt nicht
wunder / wente de voruaringe aller vorgangen
tyde betügen vns / dat Godt de Here van nemand
de mẽr vnde ſmelikker yũwerle vorachtet vnde vor
uolget worden ys/alſe euen van den/de yn ſunder
likem beuele ſynt/dat ſe loff vnde eere jdermanne
vördregen ſchöllen. Alſo beſchüth ydt noch vp
deſſen hütigen dach / vnde wert ock waren wente
ynt ende der werlt / Wente de hore yn dem pur-
purklede mit golde vnde edelem ſtẽne gezyrt/ de
holt noch hütiges dages eren gülden ſchöuwer yn
der handt/vull Gades laſteringe/vñ bütt all eren
bolen / allen Vörſten des erdtrykes den dranck/
vnde maket ſe drucken / alſe ſe ſüluen ock drucken
ys / van blode der hilligen vnde der Martelers
Jheſu Chriſti. De hore wert ere vnküſcheit dri-
uen mit dem dranckе wente thom ende der werlt/
dat ſe allene van Chriſto Jheſu auerſtörtet vnde
geſlagen werden möthe/ wente de auerwynninge
ys em allene vörbeholden. Des haluen ſick ne-
mant ergern vnde vorwundern ſchal / worumme
er ſake ſo vprichtich blifft/vnde ſo lückliken vort-
gheit/dat all ere wedderſakers vordrücket vnde
vordoruen / ock gedödet werden/ wente ydt ſchal
alſo geſcheen na der wyſſeggynge Danielis. vij.
Wol oren hefft de höre/vnde nemet dat vor gudt
ſo ick wor vntüchtich geweſt hebbe / Jck hebbet
yn juwem beſten dän/vppe dat nemant yn erdom
vele/vnde ewich vordömpt wörde/dar behöde
vns Godt altomale vor mit ſynen gnaden/

A M E N.

Van den geiſtliken wert Got ſünderlik vorach-tet.

Gedrücket tho Magdeborch / by
Hans Walther.

+ 2 8 12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297133-p0100-0

50180
X 198279

AB 50180

Hc-812.

Teil. 5 fach

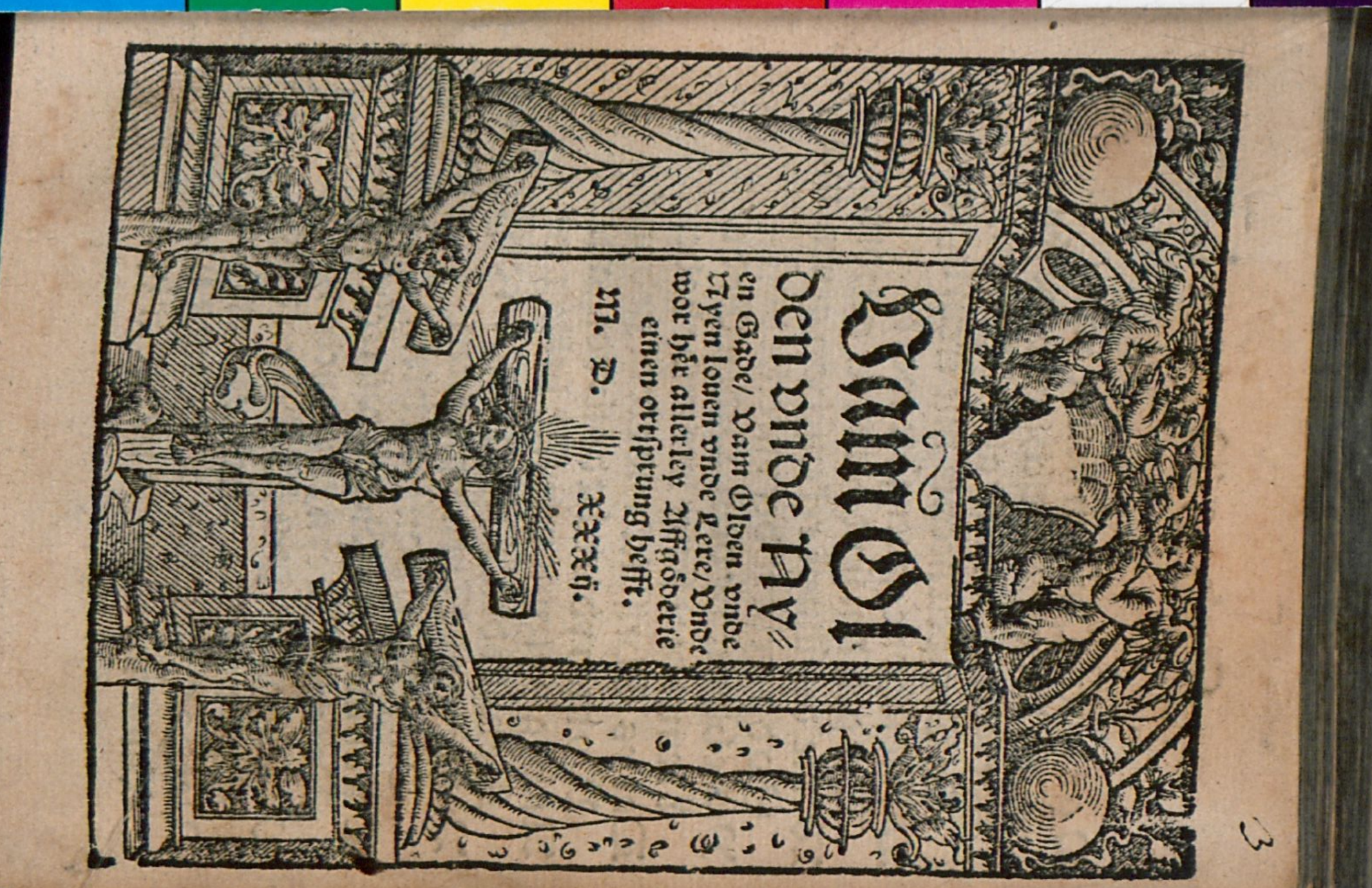
15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297133-p0101-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297133-p0102-2

3

Vam̃ Olden vnde Nyen Gade/ Vam Olden vnde Nyen louen vnde Lere/ Vnde wor hẽr allerley Affgöderie einen ortsprung hefft.



M. D. XXXij.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297133-p0103-7